

Neueste Nachrichten

Unsere Preise:
Einzelne Zeitteil 20 Pf. im Abonnement 50 Pf.
Für Tabellen u. komplizierten Satz entsprechender Zuschlag.
Auswärtige Ausdrücke nur gegen Vorabauszahlung.
Alle verlangte Manuskripte können nur dann zurückerfordert werden, wenn ein frankiertes und adressiertes Kuvert beiliegt. Für Aufbewahrung nicht bestellter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gaußtale-Gebäude.

Bezugss. Preise:
Durch die Post vierzehntäglich MZ 1.50, mit „Dresdner Blätter“ MZ 1.90. Zur Dresden und Vororte monatlich 50 Pf. mit Beilage 50 Pf.
Für Dörfchen-Landau vierzehntäglich MZ 2.16, resp. 1.80
Deutsche Urechte Nr. 5000. Deutercell Nr. 2500.
Haupt-Geschäftsführer: Pilznerstraße 49.
Vertrieb: Amt L, Nr. 3897.

Hugo Borack,
Hoffleiterant, vorm. Eduard Emil Richter,
Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.

Die Vertheidigung im Militär-Strafverfahren.

Man schreibt uns aus juristischen Kreisen:
„Wenn der Entwurf einer deutschen Militär-Strafgerichts-Ordnung in Wirklichkeit der Aussage entsprechen soll, die der Reichskanzler in bindender Form gegeben hat, wenn er eine auf der Grundlage der bewährten Einrichtungen des modernen Strafverfahrens beruhende Arbeit sein will, so wird er nicht nur ein öffentliches und mündliches, sondern auch ein solches Verfahren einführen müssen, in welchem für die Vertheidigung des Angeklagten in auffordernder Weise Sorge getragen ist. Die preußische Militär-Strafgerichts-Ordnung kennt eine mündliche Vertheidigung überhaupt nicht, bei gemütl. Verbrechen gestaltet sie die schriftliche oder die zu Protokoll erfolgende Vertheidigung, bei militärischen Verbrechen dagegen kann der Angeklagte keine Vertheidigung durch einen Andern nur dann führen lassen, wenn das Verbrechen mit mehr als zehnjähriger Freiheitsstrafe oder mit Todesstrafe bedroht ist; der Vertheidiger muss eine Militärs person sein und kann nur eine Erklärung zu gerichtlichem Protokoll abgeben.“

Dass diese Bestimmungen beim heutigen Rechtsbewusstsein nicht entsprechen, bedarf keines Beweises. Wenn schon im bürgerlichen Strafverfahren der Angeklagte einen rechtfertigenden Vertheidiger nicht gut entbehren kann, welcher ihn zu entlasten bestrebt ist, so ist er im militärischen Strafverfahren hierzu noch weit weniger im Stande. Der gemeine Soldat hat gar nicht den Mut, sich öffentlich zu vertheidigen, auch dann nicht, wenn ihm die Fähigkeit dazu nicht fehlt; die Furcht vor den Vorgesetzten macht ihn festgenommen, die Furcht, sich bei der Vertheidigung einer Verleugnung des Dienstlichen Ansehens schuldig zu machen, lässt ihn schwiegen, wo er reden sollte. Hat man doch schon wiederholt constatieren können, dass aus Furcht die verkommenen Soldaten falsche Aussagen in vollem Bewusstsein abgegeben haben! Wie sollte auch eine freie Vertheidigung möglich sein, wenn § 118 der preußischen Strafgerichts-Ordnung bestimmt, dass die Vertheidigung zwar mit aller Freimüthigkeit geführt werden, aber nicht in eine absichtliche Verleugnung des Dienstanschlags ausarten darf? Nur die Einführung einer mündlichen Vertheidigung durch einen gewählten Rechtskundigen sichert dem Angeklagten im militärischen Strafverfahren die Verhältnismäßigkeit seiner Anklage und seines Entlastungsbeweises, und es ist daher von der größten Wichtigkeit, dass auch in Anlehnung dieses Punktes eine grundsätzliche Gleichmäßigkeit zwischen dem bürgerlichen und militärischen Strafprozeß erreicht werde.“

Nun ist nicht zu verkennen, dass die Zulassung von Vertheidigern bei den Militärgerichten in den militärischen Kreisen starker Ablehnung bezogen; man befürchtet, dass die Kritik derselben zu einer Schädigung

des Ansehens der Vorgesetzten und der militärischen Einrichtungen führen werde, man befürchtet theatralische, auf den Effect berechnete Reden, welche sich mehr an das Publikum als an das Gericht wenden und scheut auch wohl den Einfluss, welcher dem Vertheidiger hierdurch in das Geiste des militärischen Dienstes möglich würde. Dieser Abwehr ist ein überaus seltamer Vorschlag entstanden, welcher zu einer bestimmten Zeit ernstliche Auswirkung auf Verwirklichung hatte, in den dem Bundesrat zur Zeit vorliegenden Entwurf jedoch nicht aufgenommen worden ist. Man wollte zwar Rechtsanwälte als Vertheidiger zulassen, jedoch nur solche, welche als Reserve- oder Landeswehr Offiziere noch dem Heeresverbände angehörten. Es ist bemerkenswert, dass ein solch ungewöhnlicher Gedanke auch nur einen Augenblick in Betracht kommen konnte; selbstverständlich hätte die Rechtsanwaltschaft so viel Standessouveränität gehabt, um diese Sichtung mit füherer Gelassenheit abzulehnen und ihre Antwort auf den Erfolg eines Gesetzes mit einer solchen Bestimmung hätte wohl in der Verweigerung des Zustrebens vor den Militärgerichten bestanden.

Der Entwurf, mit dessen Beratung Bundesrat und Reichstag sich in den nächsten Monaten beschäftigen werden, enthielt guten Vernehmen nach keine Vorschrift, welche die Vertheidigung durch Rechtsanwälte gestattet, er hat sich auch hierbei durchaus an das preußische Recht angelassen und die Hoffnungen der Reformfreunde gelöscht. Berechtigung kann den hervorgehobenen Befürchtungen nicht zugetraut werden. Überschreitungen der den Vertheidigern zustehenden Besitznisse kann der Vorsitzende mittels des ihm zu Gebote stehenden Polizeipolizeilichen Gewalt wirksam entgegentreten und wenn wirklich ein Vertheidiger der Ansicht sein sollte, dass vor den Militärgerichten jene theatralisch-effektvolle Abelotis angebracht sei, wie sie vor den französischen Geschworenen angewendet wird, so würde er vermutlich sehr bald seinen Irrtum so gründlich erkennen, dass er ihn zum zweiten Male nicht mehr begehen möchte. Die freimüthige Kritik der militärischen Einrichtungen und des Verhaltens der Vorgesetzten, wo diese für die Beurteilung des Sachverhalts geboten ist, wird man allerdings dem Vertheidiger nicht versagen dürfen, sonst wäre die Vertheidigung nur eine Scheinvertheidigung und nicht das Papier wert, auf dem die sie betreffenden Bestimmungen gedruckt sind, allein das hierdurch eine Schädigung der Disciplin bewirkt würde, widerspricht durchaus der Erfahrung, welche in anderen Staaten gemacht wurde. So lange die Militärgerichtsbarkeit sich sowohl auf die militärischen wie die gemeinen Verbrechen erstreckt, kann gegen die Forderung der Zulassung der Vertheidigung durch Rechtsanwälte auch nicht der Einwand erhoben werden, es handelt sich bei den vor den Militärgerichten gehörigen Fällen regelmäßig nur um höchst einfache Uevertretungen formeller Strafanordnungen, bei welchen eine besondere Vertheidigung überflüssig sei. Ohne die Vertheidigung ist ein bestreitendes Verfahren nicht denkbar und eine leere Redensart ist es zu behaupten, dass der Richter zugleich der Vertheidiger sei. Es dürfte sehr zu überlegen sein,

ob ein Gesetz, welches ein öffentliches und mündliches Verfahren einführt, die Vertheidigung durch Rechtsanwälte aber nicht gestattet, von dem Reichstage angenommen werden kann.“

Römischer Brief.

(Von unserem Correspondenten.)

d. g. Rom, 2. November.

Der Prinz von Rom. — Obwohl in der montenegrinischen Kasse. — Wo kam das Geld für die Opfer des jüngsten Erdbebens hin?

In Italien, und so auch in Kurinal, rechnet man sich nicht durch Prüderie aus und verlegt das Kind beim rechten Namen zu nennen — auch noch ehe es geboren ist. So finden es die römischen Blätter ganz selbstverständlich, ja erstaunlich, dass der König Umberto legtbin zu seiner Schwester Maria Pia von Portugal (deren Gesicht in tabens genau so traurig aussieht, wie die portugiesische Nente) scherzend sagt: „Ob ein Jahr vorbei ist, hoffe ich, Dich wieder hier zu sehen ... zur Taufe! Und der Erstgeborene soll Prinz von Rom heißen.“ Dass die hierfür bestellte eine solche Ansicht sehr übel vermerkt — spricht für doch grundätzlich vom König und Königin als von „Umberto“, bzw. „Margherita di Savoja“ — liegt auf der Hand und sie prophezeit für den Fall eines solchen Schicksals allerlei Unheil. Mit warnenden Worten weist z. B. die jesuitische „Voca de Virtute“ („Stimme der Wahrheit“), so genannt, weil sie das Blaue vom Himmel herunterlässt auf die schweren Gefahren hin, die der Dynastie drohen, falls sie den noch gar nicht geborenen, ja selbstredend noch nicht einmal existenten Prinzen (der ja auch eine Prinzessin sein könnte) „Principe di Roma“ zu nennen wagen sollte. Das schreckliche Beispiel von Napoleon I. Sohn, dem sogenannten „Roi de Rome“, der sich nie seiner Krone freuen konnte und als Jüngling von der Schwindlucht dahingerafft wurde, sei ein Beweis, dass das Schicksal wache! Dies habe auch der radikale Abgeordnete Ferrari erkannt, als er — der Schlaumeier — im Turiner Parlament vor dem Zug nach Rom und von der „Befreiung“ der ewigen Stadt entschieden abtrat, da der Besitz den Italienern nur Sorge bringen würde. Eine Jeremiade, die in gewissem Sinne allerdings in Erfüllung gegangen ist, sinnvoller waren vom 20. September 1870 an die Perioden der wirtschaftlich-finanziellen „Fata Morgana“ datirte, der ein so jähres Zusammenbruch des Nationalstaates folgen sollte. Trotz all dieses Wechselspiels wird der königliche Großpapa seiner Zeit sich natürlich nicht abhalten lassen, nach seinem eigenen Gutdünken zu handeln, das bei der Erteilung des Titels eines „Prinzen von Rom“ dem Wunsche des Volkes nicht widersprechen würde.

Von der Hochzeitserfeierlichkeit erzählt man sich noch mancherlei Amüantes. So heißt es, dass Risitas Ausgaben für den in Rom niedergegangenen Ordensbruder 60 000 Frs. überstiegen hätten! Eine nicht zu verachtende Summe, wenn man bedenkt, dass der Fürst Alles in Allem und die russische Subvention eingerechnet nur 200 000 Frs. pro Jahr zu verbrauchen hat. Dazu kam die Pflicht von 250 000 Frs. und die aus den wiederholten Besuchen des Prätigam zu resultierenden erheblichen Kosten, die in der Kasse des montenegrinischen „Kronen“ (die zugleich die Kasse des kleinen Landes ist) eine nette Ebbe hinterlassen haben müssen.

Eine Ebbe ist übrigens — wie die soeben veröffentlichte Enquête des Commissärs Artengo bestätigt und urbi et orbi zur Kenntnis bringt — auch in der Kasse für die Opfer des letzten Erdbebens zu verzeichnen. Man entzündet sich, dass damals nicht bloß im Inland, sondern auch im Auslande mächtig gesammelt wurde und dass die ge-

Mit Anfang November
erreichten die
„Neuesten Nachrichten“ über

49 000

Abonnenten,

wofür wir den tit. Inserenten gegen über jede gewünschte Garantie übernehmen.

Kunst und Wissenschaft.

* Gedenktafel. Sonnabend den 7. November. 1867. Barbara die Heldenmüslige, Gräfin zu Schwarzenburg, gest. im Rudolstadt. — 1750. Leopold Graf zu Stolberg, Dichter, geb. in Braunschweig, Holstein. — 1810. Carl Reuter, plattdeutscher Dichter und Erzähler, geb. in Stavenhagen. — 1818. Du Bois Raymond, Physiolog, geb. in Berlin.

* Sonnabendabend in der Kreuzkirche. Nachmittag 2 Uhr: 1. Präludium und Doppelkluge (A-moll) von Chr. G. Hövener (geb. am 7. November 1799, gest. am 25. October 1889 als Organist an heliger Kreuzkirche). 2. Kyrie, Gloria und Credo aus der Vocalmesse für Jesu Christ und Solistinnen (op. 80, Sr. Majestät dem König Albert gegeben) von Oscar Werwann. 3. Vater Unser, für Soprano von Carl Krebs, gelungen von Fräulein Kathar. v. Gorowitsch. 4. Andante aus dem Violin-Concerte von F. Mendelssohn-Bartholdy, gespielt von Fräulein Juanita Brockmann.

* Die Rheingold-Vorstellung, welche am Mittwoch den 16. November um 9 Uhr eröffnete, hatte eine überaus großes Interesse, vorwiegend der Fremden-Colonie unserer Stadt angehörende Öffentlichkeit versammelt und nahm unter Sturm-Zeitung einen glänzenden Verlauf. In derselben sang Fräulein Willy als neuengagiertes Mitglied erstmals die Rheintochter Wellgunde mit lobenswerthem Erfolg.

* Residenztheater. Morgen (Sonnabend) beginnt Adalbert Ratkowski sein Gaftspiel als König Heinrich in dem gleichnamigen Schauspiel von F. v. Wildenbruch. In der Rolle des David Gregor eröffnet gleichzeitig Herr Hofschauspieler Gustav Starke sein Gaftspiel. Am Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr geht zu ermächtigten Preisen die Operette „Der Übersteiger“ zur Aufführung.

* Die Concert-Vereinigung des Berliner Domchores gehört zu den beliebtesten Gütern, die uns unter Saisonleben mit erfreulicher Regelmäßigkeit zufürt, und wenn auch der große Konzertsaal nicht weniger als vollbesetzt war, so war es doch immerhin eine anscheinliche Gemeinde, welche sich versammelt hatte, den vornehm-

künstlerischen Darbietungen zu folgen. Nicht eben häufig findet man aber auch die Grundbedingungen künstlerischer Erfolge: Intelligenz des seelischen Ergriffens und Ausdrucksintensität, so geworbt, wie hier. Dazu die vortrefflichen, musikalischen Qualitäten, welche die 10 Kinder starte Vereinigung ins Treffen führt, Harmonie des Stimmlangs, Reinheit der Intonation, geschmeidige Rhythmusrichtung und sorgfältige dynamische Abbildung. Auf solche Vorteile, waren gleich die ersten Gesänge von Palestrina und Lotti von unmittelbarem Eindruck. Mit ihnen begann der erste der geistlichen Musik gewidmete Theil, der uns die Beliebtheit mit einem anprechenden „Ave Maria“ für Tenor, Hörte und Harmonium (Tenor: Herr Neubauer, Hörte: Frau Kammermusikerin Verzon) von Th. Blumer vermittelte. Den weiteren, der weltlichen Kunst gewidmeten Theil eröffnete Rein. Beckers Stimmungsvolles „Docham im Walde“. Es umfasste Gesänge von Dreyer, Kremer, Kierul, Brabdy, das schwäbische Volkslied „Die drei Röhrlein“ und überdies, angenehme Abwechselung in die wortstiftlichen Vorträge bringend, eine Ballade für Bag (Herr König) von Sobry und ein Duet für zwei Tenore (Herrn Holzgrau und Viol) von R. Schumacher.

* Für eine Renovierung der königl. Gemäldegalerie macht ein Freund unseres Blattes folgende Vorschläge: Jetzt war „Reine-Madonna“ in der königl. Gemäldegalerie. Leider ist dies nicht im ganzen Sinne des Wortes gehandhabt worden. Es hätte nicht nur der Staub und Schmutz von den Bildern heruntergemacht werden, sondern eine gründliche Reinigung der Säle vorgenommen werden sollen; eine Sonderung der guten und der mittelmäßigen Bilder; eine Sonderung der Kopien von den Originalen, anstatt eine Sonderung nach Schulen. Für wen sind die Galerien da? Für das Volk oder für einige wenige Kunstsgelehrte? In welchem Saale empfinde ich einen höheren Genuss: in einem, der voll der besten Bilder ist, gleich welcher Schule oder welcher Periode, oder in einem, der kunsthistorisch und sorgfältig nach Schulen arrangiert ist und in dem ganz natürliche Weise nicht lautere gute Bilder hängen können? Zweifellos in dem ersten. Ist die Ausgabe einer Gemälde-Sammlung, dem Volke Beklehrung oder Erholung zu verschaffen? Selbsts wird geboten durch die gewöhnliche Hängeweise, eines aber nur dann sollte man auch so viel Geschmac und Geschändnis haben, da-

durch die Art, nach Schulen usw. zu hängen. Wer die ganze Woche angestrengt arbeitet und sich am Sonntag eine Erholung gewünscht, der geht zu diesem Zweck auch einmal in die Gemäldegalerie. Er wird wenig von einer Erholung finden, wenn er Saal auf Saal zu durchwandern hat, in denen ihn ungefähr zehn Bilder erheben und ihm gefallen und die anderen muß er anschauen und sich daran erschlagen. Warum? Weil sie zur „Schule“ gehören. Jede gute Privatsammlung steht darin höher, weil sie dieser Einrichtung mehr oder weniger entbehrt. Vor nicht allzu langer Zeit besuchte ich die „Uffizien“ in Florenz. Wie mobiliert wirkte das Arrangement jener Galerie. Dort ist ein Ehrensaal, die sogenannte „Tribuna“, in der das Beste von allem Guten der Galerie zusammengestellt ist, aus dem Gebiete der Malerei sowie, wie aus dem der Sculptur. Dort ist die „medicinalische Venus“, ein Ilian, ein Rosafel — die „Madonna del Cardellino“, die „Madonna delle Arpie“ von Andrea del Sarto, die Anbetung der Könige von Albrecht Dürer, ein Rubens, ein Michel Angelo, Lucas Cranach, Lucas v. Leyden und noch Andere sind dort vertreten. Sicherlich beachten wir in unserer Galerie hier eine ebenso gute Tribuna fertig, wenn nur mit dem nötigen Geschmac und Geschändnis an die Sache gegangen würde. Glücklich diejenige Galerie, die einen Kunstslehrer anstatt einen Kunstsgelehrten zum Vorstand hat. Von grohem Nutzen wäre es auch, wenn die Rahmen etwas besser wären, aber darüber scheint man nicht viel Wert zu legen. Das man z. B. den „Lod der heiligen Clara“ seine bessere Umrahmung hat, ist auf richtige zu bedauern. Freilich ist jener Rahmen noch besser als das Brüststück im „Sobelensoal“. Eine Unterstützung des deutschen Kunstsvertrages ist ja an und für sich recht schön und lobenswerth, aber in diesem Falle könnte wirklich davon abgesehen werden, denn hier geht's auf Kosten des Geschmacks. Jener Holzrahmen würde entschieden einen vorzüglichen Wohlbehauft abgeben oder einen Kleiderständer mit Spiegel für den Vorraum eines Privathauses; aber er passt nicht in die Galerie. Ober ist's vielleicht aus einem anderen Grunde geschehen; denn was soll in einen Holzrahmen enthalten? Einen Holzbein. Was enthält dieser? Eine Kopie nach Holbein. Wenn dann schon so gemessen künstlerisch vorgegangen werden soll, dann sollte man auch so viel Geschmac und Geschändnis haben, da-

nommene Summe an das Ministerium des Innern in Rom (Crispi) übergeführt wurde, der seinerseits für die Vertheilung der Gelder an die Bedürftigen sorgte. Wenigstens wurde zu diesem Beweis der Unterstaatssekretär Galli nach Calabrien gesandt. Die Belammtsumme betrug 1½ Millionen, von denen auf Reggio Calabria allein 1.800.000 Frs. kamen. Wohl dieses Geld wanderte, ist nur sehr summarisch, auf einer einzigen Seite des Berichts und ohne jede Details angedeutet; für eine Summe von 8000 Frs. fehlt überhaupt jeder Ausweis. Das Geld, heißt es in einer Anmerkung, sei vom Ministerpräsidenten zu geheimen Zwecken (nicht der Wohlbeförderung) verwendet worden. Die ganze Geschichte ist so unscharf und unerbaubar, daß wir — ich wette hundert gegen eins — einem neuen großen Skandal entgegengehen, dessen Held leider wiederum der alte Crispi sein wird.

Politische Uebersicht.

Dresden, 6. November. Nach einer Londoner Meldung wird der in verschiedenen Blättern aufgetauchten Nachricht, daß zwischen Russland und Frankreich mit Bezug auf Ossau eine Entente bestünde, der sich vielleicht auch Deutschland anschließen werde und deren Spur sich gegen Großbritannien richte, in den politischen Kreisen der englischen Hauptstadt kein Glaube bescheinige. Zu einem derartigen Antagonismus sei kein Anlaß gegeben; die Entente zwischen Russland, Frankreich und Deutschland nach dem Frieden von Simonetta habe sich nicht gegen England, sondern gegen Japan gerichtet. Andererseits ist jedoch zu constatiren, daß diejenigen französischen Presseblätter, welche neuerdings mit grosem Nachdruck die Rücknahme Egyptens fordern, in der "Nord", "Allgem. Ztg.", also offiziell, an hervorragender Stelle reproduziert werden sind — eine Thatache, aus der man Anschluß der außerordentlichen Zurückhaltung, die sonst in offiziellen Verlautbarungen, namentlich in Fragen der auswärtigen Politik, beobachtet wird, hat sich möglicherweise, daß die egyptische Frage demnächst wieder in den Vordergrund gestellt und von Frankreich und Russland ihrer Lösung entgegengebracht würde. Kommt es zu einer neuzeitlichen Auflösung der egyptischen Frage, so würde allerdings die Einstellungnahme Deutschlands von ausschlaggebender Wichtigkeit sein.

Deutschland.

* **Reporter-Spionage in Friedrichrode.** Es dürfte auflossen, daß verdeckte Blätter, so die "Frankl. Ztg.", allerlei Mitteilungen über gewisse, den Fürsten Bismarck betreffende Einzelheiten bringen; so findet man die Angabe, daß Dr. Hoffmann, der Redakteur der "Hamb. Radr.", dann und wann erscheinen und so uns so lange geblieben sei. Auch wurde der Inhalt eines privaten, an einen Berliner Freund gerichteten Telegramms des Dr. Grafenander, von dem wieder der Abfertiger nach der Empfänger Anderen gegenüber den geringsten Gebrauch gemacht hat (es handelt sich um den Umgang des Interviews der "N. Fr. Fr.") noch am selben Abend in einem Hamburger Blatte veröffentlicht. Solche Dinge werden erklärt, wenn man erträgt, daß es in Friedrichrode von Zeitungsvertretern gewünscht, daß das Gefühl der Spionage mit Auctorität betrieben wird.

* **Mit Bezug auf den vertragten Beleidigungssprozeß** schreibt aus aus Berlin von unserem K.-Mitarbeiter geschriften:

Das kann eine unerträgliche Sache für Herrn Stöcker werden, die nächste Verhandlung in Saarbrücken gegen den Redakteur Schwedow von der "Neuen Saarbrücker Ztg.", die bekanntlich Beleidigungen an Pr. Idiern v. Stummen haben soll und deshalb im Volksmund „der Schleicher“ heißt. Eine ganze Reihe bekannter Herren beschloß das Gericht als Zeugen zu laden, und natürlich sind für Herrn Stöcker nicht besonders zugutezuholen; ob in der Lage, etwas für ihn Gerechtes auszuwegen, steht dabei. So scheint, daß es bei dieser Gelegenheit zu einer gründlichen Klärung über Stöckers Verhalten bei verdeckten Anlässen kommen wird, eine Klärung, die bloß trockene Erörterungen in der Presse und vor Gericht nicht in ausreichender Weise erfolgte. Nun wieder vermochte der Angeklagte vor der Offenheitlichkeit mindestens soviel aufzutreten und auch dafür Glauben zu finden, daß vollständige Beweise für die Behauptungen seiner Gegner nicht erbracht seien. Herr Schwedow scheint es sich in den Kopf gesetzt zu haben, alles Angriffsmaterial zu vereinigen. Der Ausgang des Prozesses dürfte für die jenerne Wirklichkeit Stöckers von Einfluß sein.

* **Reichstagswahlgang im Großherzogthum Hessen.** Aus Mainz liegt folgende Meldung vom gestrigen Tage vor: Bei der heutigen Reichstagswahl wurden in Mainz abgegeben für Dr. David (Sozialist) 4857, Rechtsanwalt Dr. Schmidt (Central) 2901, Oberstaatsrat Soldan (nationalliberal) 1422 und für Gewinner Wöhl (deutsche Reformpartei) 288 Stimmen. — Aus Gießen ist uns heute Vormittag folgendes Telegramm über den Verlauf der dortigen Reichstagswahl zugegangen: Bisher sind gezählt für Weilhart (nationalliberal) 1819 Stimmen, für Professor Stengel (freikirchliche Volkspartei) 1882 Stimmen, für Stöckler (deutsch-sociale Reformpartei) 2418 Stimmen und für Scheidemann (Sozialist) 2795 Stimmen. Aus 90 Orten fehlen noch die Resultate.

* **Die Berliner Sicherheitsverhältnisse.** Die reichshauptstädtische Stadtverordneten-Versammlung bericht gestern den Antrag Ulrichsen und Genossen:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle befürchten, den Magistrat zu erinnern, mit allem Nachdruck bei dem königl. Polizei-Präsidenten da auf zu dringen, mit der gegenwärtigen Einsichtung der Criminale-Polizei und des Nachtwachtwesens einer eingehenden Prüfung und erforderlichen Rücksicht einer Verbesserung unterzogen werde, wie sie den Sicherheitsbedürfnissen der Berliner Bürgerstadt und den außerordentlich hohen Aufwendungen der Gemeinde für Polizeizwecke entspricht.

Nach längerer Debatte wurde ein Antrag Gossel auf motivierte Abstimmung mit 66 gegen 59 Stimmen angenommen.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Wien, 5. November. Heute Vormittag 11 Uhr bot in der Hofburg-Pavanne die Vermählung des Erzherzogin Maria Dorothea mit dem Prinzen Ludwig Philipp von Orléans stattgefunden. Der Cardinal Fürstbischof von Wien vollzog, nachdem das Brautpaar freudig ein kurzes Gebet verrichtet hatte, die Heilige der Vermählungszeremonie, hielt also dann die Ansprache an das Brautpaar und nahm die kirchliche Einsetzung der Ehe vor. Die Erzherzogin Maria Dorothea trug bei der Heiligkeitlichkeit die von

Göppen nicht mit den Originalwerken zusammengehörigen. Das erinnert mich an den einen Saal, in welchem das Original Rubens' „Kunstnarrer-Derfules von Rize und Satyr geführt“ hängt und an der anden Wand im selben Saal die Göttin jenes Bildes. Ist das gleichsam soll? Das ist jedoch nicht das einzige Beispiel von falscher Unterbringung von Gemälden. Zum Schluss noch ein Wort über die schon erwähnte Tribune. In dem Rondell, in welchem die Worte prangen: „Willkommen im Heiligtum der Kunst“, konnte diese Wölfe der besten Bilder der Galerie recht gut ein Unterkommen finden. Die Göttinnen sind ja wunderlich, aber schöner wär's doch, wenn im Heiligtum der Kunst die besten der guten Bilder einen würdigen Platz finden könnten, um dem Besucher, der vielleicht nur einmal die Gelegenheit hat, die Galerie zu besuchen, einen fürs Leben unvergesslichen Eindruck an das Heiligtum der Kunst zu hinterlassen, was mit den Gobelins nicht erreicht ist. Wir würden uns freuen, wenn der Mann dieser kleinen Beherzigung fände und wir eines schönen Tages auf dem Portal lefern würden: Die königl. Gemäldesammlung bleibt wegen gründlichen Kleinmuths bis auf Weiteres geschlossen. R.

* **Die Gesellschaft für Literatur und Kunst veranstaltet am 25. November im großen Saale des „Gewerbehause“ einen Opernabend, bei dem „Die Opernprobe“ in 1 Act von Borodin, des Komponisten letzten Werk, und das Singspiel „Singvögelchen“ von Jafobson und Hauptner zur Aufführung gelangen.** Herr Musikdirektor Stoenack wird die beiden kleinen Opern dirigieren, während das Einstudiren und die Regie in den Händen der Geangestellten Schulen Schoen v. Steinborn liegen.

* **Rassens Originalwerk über seine Polaretrete erscheint,** wie schon gemeldet, bei F. A. Brockhaus in Leipzig unter dem Titel „In Nacht und Eis“. Es ist das einzige Werk, in welchem Rassen selbst über seine epochalhistorische Polarität berichtet. Rassische Schöpfungen gehen, wie uns mitgetheilt wird, in ihrer ungeliebten Dargestellung,

französischen Damen gewidmete Brillantenkrone, der Herzog von Orleans trug Epischeding mit dem Orden des Goldenen Widders. Der von Berichtsstättern einiger Pariser Blätter verbreitete Text einer angeblichen Ansprache der Erzherzogin Maria Dorothea an die Leiterin der Brillant-Krone wird von zuständiger Seite als Erfindung bezeichnet.

Die politischen Gegner des Herzogs von Orleans, so schreibt man der "Bos. Ztg." aus Paris, haben keine Hochzeitsmode abgewartet, um die unangenehmen Geschlechter über von in alle Winde zu rufen. Sie erzählten unter Anderem mit spöttischer Grausamkeit in der Angabe aller Namen, zeitlichen und örtlichen Umstände, daß er 1889, als er in der Schweiz dem Studium der Naturwissenschaften oblag, die Bekanntschaft einer kleinen Geister Schauspielerin namens Alina habe machen möchte und mit ihr nach wenigen Tagen bis an die äußersten Grenzen das Vertraulichste gelang. Die Beziehung dauerte wenige Monate. Niemand schenkte einem Andenken das Leben und gab ihm in stiedlicher Erinnerung an seinen Vater den Namen Philipp. Als richtige Parther suchte sie natürlich an dem Herzog Erprobung zu üben, die in diesen Tagen allerdings mild beurtheilt werden muß. Der Herzog aber stand. Er wollte weder für die Mutter noch für den Kind etwas tun. Alina Debien ging zu Rothesoy in London und stieg ihm ihre Tochter. Da batte sie zweitens einen jungen boshaften Einläufer. Er sagte der jungen Mutter: „Wissen Sie was, meine liebe Alina, daß der Herzog von Orleans nichts für sein Kind thut will, so werdet er jetzt Söhnen ernähren. Sie können es mir lassen.“ Und thatsächlich bestätigt der Kunstmuseum den kleinen blonden Prinzenproblème in seiner Bibliothek, während dessen Mutter zur Bühne zurückkehrte. Um Mutter und Kind hat der Herzog von Orleans sich, seitdem er Alina verlassen, nie wieder einen Augenblick gekümmert. Das ist die Geschichte, die man jetzt erauht, offenbar um der Braut des Herzogs, der Erzherzogin Marie Dorothea eine Freude zu machen.

Rußland. Petersburg, 5. November. Der verweigerte Handkuss des Grafen Montebello und des Rätsels Völker, so fand man eine humoristische Erzählung nennen, welche jetzt aus Petersburg durchdringt. Bekanntlich erregte es zur Zeit der Moskauer Krönungsfeierlichkeiten in der gesamten Welt berechtigtes Aufsehen, daß der französische Botschafter Graf Montebello der jungen Zarin bei der Krönungsgratulation im Kreise des Handkusses verweigert hatte. Am ersten waren darüber die galanten Franzosen selbst. Und am zweiten war vergebens den Kopf, was den Grafen zu diesem Verhalten bestimmt davon könnte. Die Annahme, daß die neutrale Herkunft der Zarin den Grund abgab, konnte nicht lange aufrecht erhalten werden. Vielleicht scheint erwiesen zu sein, daß es sich lediglich um eine Marotte des Grafen handelt, nämlich die, keiner Dame die Hand zu lassen, und wäre sie auch die Rain. Dieses Prinzip wäre ja, besonders an einem Hofmann und Cavalier, immerhin ganz schwangerwert, wenn nicht in der ganzen Peterburger Hofgesellschaft nur zu gut bekannt wäre, daß der handfeste französische Botschafter an deren allerdingen unzulässigen Küsselfen keinewegs abhold ist. Hierfür batte Graf Montebello schon wiederholzt, so auch im letzten Winter, einer Vollstrecklichkeit in Petersburg, die offenkundigsten Beweise geleistet. Doch die davon betroffene vornehme Dame war nachdrücklich genug gewesen, ihm einen unabzubauen Ruhmthabsamus vor ihrem schon auserwählten Norden zu verzeihen. Die Aushändlichkeit wäre dem Grafen auch beinahe leichter bekommen. Denn man sprach schon allen Ernstes von keiner Abberufung. Aber dieser Reich ist vorläufig aus politischen Gründen noch einmal an ihm vorüber gegangen. Lägegen hat ihm die Barn einen kleinen Denkmal doch ertheilt, indem sie auf dem Kreis-Vall belau Betreten der Kronwache Palast den französischen Botschafter Anfangs ganz überläßt, während sie sich den übrigen Vertretern der europäischen Großmächte mit herzeigen willender Freutigkeit zuwandte.

Petersburg, 5. November. Der verweigerte Handkuss des Grafen Montebello und des Rätsels Völker, so fand man eine humoristische Erzählung nennen, welche jetzt aus Petersburg durchdringt. Bekanntlich erregte es zur Zeit der Moskauer Krönungsfeierlichkeiten in der gesamten Welt berechtigtes Aufsehen, daß der französische Botschafter Graf Montebello der jungen Zarin bei der Krönungsgratulation im Kreise des Handkusses verweigert hatte. Am ersten waren darüber die galanten Franzosen selbst. Und am zweiten war vergebens den Kopf, was den Grafen zu diesem Verhalten bestimmt davon könnte. Die Annahme, daß die neutrale Herkunft der Zarin den Grund abgab, konnte nicht lange aufrecht erhalten werden. Vielleicht scheint erwiesen zu sein, daß es sich lediglich um eine Marotte des Grafen handelt, nämlich die, keiner Dame die Hand zu lassen, und wäre sie auch die Rain. Dieses Prinzip wäre ja, besonders an einem Hofmann und Cavalier, immerhin ganz schwangerwert, wenn nicht in der ganzen Peterburger Hofgesellschaft nur zu gut bekannt wäre, daß der handfeste französische Botschafter an deren allerdingen unzulässigen Küsselfen keinewegs abhold ist. Hierfür batte Graf Montebello schon wiederholzt, so auch im letzten Winter, einer Vollstrecklichkeit in Petersburg, die offenkundigsten Beweise geleistet. Doch die davon betroffene vornehme Dame war nachdrücklich genug gewesen, ihm einen unabzubauen Ruhmthabsamus vor ihrem schon auserwählten Norden zu verzeihen. Die Aushändlichkeit wäre dem Grafen auch beinahe leichter bekommen. Denn man sprach schon allen Ernstes von keiner Abberufung. Aber dieser Reich ist vorläufig aus politischen Gründen noch einmal an ihm vorüber gegangen. Lägegen hat ihm die Barn einen kleinen Denkmal doch ertheilt, indem sie auf dem Kreis-Vall belau Betreten der Kronwache Palast den französischen Botschafter Anfangs ganz überläßt, während sie sich den übrigen Vertretern der europäischen Großmächte mit herzeigen willender Freutigkeit zuwandte.

Aus der Stadtverordnetenversammlung. In der gestrigen Sitzg. unter Voritz des Herrn Geh. Hofrath Ackermann, gelangten zunächst die Regierungsende-Eingänge zur Erdigung. Aus denselben ist hervorzuheben ein Beschuß des Rathes, mittelst dessen derselbe das Schreiben der königl. Generaldirektion der Städte, Staatsbahnen zur Kenntnisnahme überließ, welches ihm auf das Geschäft des Kirchenvorstandes der englischen Gemeinde um die Errichtung der Unterführung der Bruststraße für den Verkehr zugegangen ist. Die königl. Generaldirektion steht in diesem Schreiben mit, daß die dort laufenden Baugeräthe bis Ende d. M. wenigstens sein müssen und die dort errichtete Platte weiter zurückgerückt werden solle. Der Durchbruch der Werderstraße sollte vor erst 1888 nach Herstellung der dort im Bau begriffenen Brücke, dem Verkehr übergeben werden. Weiter ein Schreiben des Herrn Dr. Letz und anderer Anwohner der Bruststraße, mittelst dessen nu die dieben über den Straßenbahnbetrieb in der Bruststraße beschweren und insbesondere untersucht werden soll. Der Durchbruch der Werderstraße soll bei Jahren außerordentlich schwer empfinden und damit gelangen wir wieder zu den Verkehrsverhältnissen in der Südvorstadt, zu welcher Frage mittlerweile der offizielle Bericht über die Städteverordneten-Ausstellung ist. Dresden, den 8. November.

Se. Majestät der König hat dem Bahnwärter bei der Staatsbahn-Bahnhofsvorwaltung Böhm in Jessen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Hoheit Herzog Ernst Günther von Sachsen-

Holstein ist nach Berlin abgereist.

— Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großherzöge Michael Nikolaievitch und Sergius Michailowitch haben nach katholischen Aufenthalt Düsseldorf verlassen.

Erzherzog Carl I. ist am 25. Min. Nachmittags zunächst nach Berlin begeben, Leyterer am 9. Ue.

— Se. Exzellenz der Herr Gutsminister v. Seydelwitz

und Herr Geheimchulrat Kochel wollten gestern im Reichstag im Begriff der Besichtigung der Bürgerschulen. Nachmittags sprechen die Herren beim Herrn Gutsminister Georgi zu Wylau und richten dann nach Blauen i. V. weiter.

— Zu unserem Artikel über die Verkehrsverhältnisse in der Südvorstadt schreibt man und: „An die geheime Redaktion der „Neuen Rundschau“: Dresden. Ihr Artikel in Nr. 288 von 27. October zeigt in erfreulicher Weise, daß Sie sich fortwährend der öffentlichen Angelegenheiten annehmen. Was nun die holprigen Weg anbelangt, so bedarf vor Allem die Ostsee-Allee selbst einer Beseitigung, denn der Lärm dort ist ohr und nervengiftend. Warum mag man in Dresden nicht auch einen Verlust mit dem Holzstein, welches sich in München so sehr bewährt hat? Man traut seinen Ohren und Augen nicht, wenn man an den frequenteren Stellen des enormen Wagenverkehrs beinahe geräuschlos sich vollziehen sieht. Um wieder zu den Südvorstadt zu kommen, so fällt allgemein aus, daß der Durchbruch Werderstraße noch nicht vollzogen ist. Das wird gewiß seine Gründe haben, aber man kann die beiden nicht annehmen, und wäre der Bahnverwaltung dankbar, wenn sie das Publikum darüber aufklärt. Die Wiederherstellung der Werderstraße wird bei Jahren außerordentlich schwer empfinden, und damit gelangen wir wieder zu den Verkehrsverhältnissen in der Südvorstadt, zu welcher Frage mittlerweile der offizielle Bericht über die Städteverordneten-Ausstellung ist. Dresden, den 8. November.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Der heutige Specialisiert

W. Schäffer

hat einen

W. Schäffer

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

zu ziehen.

— Auch produzieren zu dieser in die gleiche Weise

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau
Henriette Braune geb. Dittrich
im Alter von 55 Jahren nach langem, schwerem Leiden Donnerstag den 6. November früh 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.
Cotta, Dresden, Berlin.

Die trauernden Hinterlassenen:
Eduard Braune.
Die Beerdigung findet Sonntag den 8. November Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Heinrichstraße 20, aus statt.

Burkig gelehrt vom Grabe unserer unvergesslichen treu-sorgenden Gattin, Mutter und Schwester können wir nicht unterlassen, allen lieben Verwandten und Freunden, sowie den Herren Vorgesetzten und Collegen für den schönen Blumen-schmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank auszusprechen, nicht minder herzlichen Dank Herrn Diakonus Unger für die trostlichen Worte, sowie dem Ge-jangverein „Umen“ für den erhebenden Gesang am Grabe.

Der trauernde Gatte

Wilhelm Mammitzsch nebst Kindern.

Todesanzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 4. Nov. Abends 10 Uhr meine gute Tochter

Martha

noch schwerem Leiden saniert entchlösse ist. 17d

Die tieftrauernde Mutter nebst Kind
E. verw. Bormann.

Friedrichstraße 35.

Familien-nachrichten.

Die untenstehende Registrierung und von uns hierauf angebrachte Familien-nachrichten finden unter dieser Rubrik Verwendung.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Carl Ilmer in Dresden. Herrn Johann Peter in Dresden. Herrn Peter zu Berold in Wilsdrau. — Eine Tochter: Herrn. Hub. Rohde in Berlin. Herrn Dr. G. Jund in Leipzig. Herrn Lehrer Siegmund in Oldis-leben.

Verlobt. Herr Bertha Neß in Leipzig mit Herrn. Job. Jank in Dresden. Herr Margaretha Scherf in Weimar. Herrschaft mit Herrn. Emil Meyer in Stuttgart. Herr K. Scheider in Görlitz mit Herrn. Dr. J. Krebs in Leipzig.

Vermählt. Herr Warren Fried-rich Huchel in Rathewalde mit Auguste geb. Lombeck in Alsfriedrichstein-Köglitzschendorf. Herr D. Wappeler mit F. geb. Winkler in Leipzig.

Gestorben. Herr Amtsschreiber Ernst Adam in Moritzburg. Frau Marie Heldweiss geb. Pötter in Dresden. Herr Adolf Hermann Schmidt in Dresden. Herr Heinrich Wenz Richter in Dresden. Herr Bankdirektor a. D. Hans Palm in Sanderhausen. Herr C. Wilhelm Müller in Dresden. Frau Johanna geb. Döbler in Dresden.

Fortbildungs-Verein
zu Dresden.
Farrgasse 1, an der Kreuzkirche.
Sonntags Abend 9 Uhr

Bortrag

von Herrn Städigärtnner Degenhardt über:
„Gartenbau u. Städtebau.“

Gäste willkommen.
Anmeldung neuer Mitglieder täglich.

Sonntags Abend 9 Uhr

24. Stiftungsfest
des Sängergchores
in „Hammers Hotel“.

Karten für Mitglieder und An-gehörige sind beim Deconom zu entnehmen. 2455

D. V. O. H. Röder.

M.-G.-Verein
„Borj. Strehlen“.

Montag den 9. November
1. Familienabend

In den Sälen des „Hotel Duttler“. Alle Mitglieder und lieben Un-gehörigen sind dazu höflichst ein-zuladen. 2882

Aufgang 8 Uhr Abends.
Rath den Vorträgen

BALL.
Der Vorstand.

Kriegs-Veteranen-Verein
Dresden. 1891
Sonntags Abend 9 Uhr
Monatsversammlung in d. Reichskrone. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Um recht zahlreicher Freiheiten bittet Der Vorstand.

Allgemeiner Miethbewohner-Verein-Dresden

Sonnabend den 7. Nov.
findet im Tivoli, Bettinastraße,
für die Mitglieder und deren An-gehörige

Familien-Abend,
bestehend in
Concert der Waldenthaler Sänger
(Direction: Winter)

und 1904
anschließendem Ball
statt. Räberes i. d. Mittelungen.
Um zahlreichen Besuch bitten
der Festungsstift.

Gesangverein „Lucas“.
Sonnabend den 7. November
1. Familienabend

im „Feldschlösschen“.
Aufgang 8 Uhr. 16

Heiraths-Gesuch!

Geb. wirthschaftl. Mädchen wünscht
d. Bef. e. sol. addit. Herrn L. f. Stell.
d. B. 48 a. d. E. b. Bl. erb. 31

Streng reell!

Ein Herr, Ende der 20er, in ge-sicherter Lebensstellung, wünscht mit jungen, hübschem und liebenswürd. Mädchen wieds Heirath defunst zu werden. Off. mit Photographie um 8 50 an die E. b. Bl. erb. Discretion zugleich. 48

Zwei anständige Wittwen,
Mitte 40 Jahre, wünschen die
bekanntmachung zweier anst. Herren
gleichen Alters befreu

spät. Verheirathung
ennen zu lernen. Nur ernstgem. Off. bittet man u. 8 45 in d. E. b. Bl. nieberzulegen. 26

Ein Kutschler, Ans. 30er Jahre,
sucht d. Bekanntmach. eines Mädchens
oder Wittwe gleichen Alters befreu

späterer

Berheirathung.
Geehrte Jungfrauen ob. Wittwen,
welche diesem Gelück Bertrauen
schenken, wollen ihre Offerten unter
8 41 in die E. b. Bl. niederge-

Heirath!

Ein Kleulein, v. angen. Neust.,
Ende 20er, mit 9000 Mk. u. guter
Aufführung, sucht mehr, wünscht sich mit pensionstüdigem Beamten,
am liebsten Förster, im Alter von
32—40 J. zu verheirathen. Selbiges
ist vom Bande u. häuslich erzogen.
Ernstgem. Offerten unt. 8 204
E. b. E. b. Strehlemeister 19 erb.

Nr. 13. Wein Gute!

Wie kommt Du denken, in Be-
gessenheit zu kommen! Gabe am
30. Brief eingezahlt, bin glücklich,
wenn ich von Dir höre. Bitte bald.
Brief. 79

A. J. D., Gerofstr. 56 b. 8. r.

Zwei Bühnen
für Theaterproben kostenfrei

Keglerheim

Rizzibräu
Landhausstr. 5.

Gute Biere u. Küche!

Freundl. Einladung.

Predigt für alle Konfessionen über:

„Das Kommen des Antichrist als Zuchtrathe
über die christlichen Völker.“ 2. Thess. 2, 1—12.

Sonntag den 8. November Abends 1/2 Uhr und Donnerstag
den 12. November Abends 8 Uhr in der neuerrichteten (geheizten)
Capelle der Apostolischen Gemeinde, Großestraße 12.

G. Bergmann.

2439

Evangelischer Arbeiterverein

Westgruppe.

den 7. November.

Garten-Restaurant

(Schön eingerichtet), großer Brunnens- u. Bier-Umsatz, volle Con-
cession, ist weinigsschwer zu ver-
kaufen. Anzahl. 3000—4000 Mt.
Übernahme eventl. sofort.

Adressen unter B 36 an die
Expedition d. Bl.

25

Sichere Ersparnisse!

Milch- u. Buttergeschäft in
schönster Lage wegen famili-
angelegenheiten billig zu ver-
kaufen. Anzahl. 187 Bl.-Exp. Bauzinsstr. 43. w.

25

Gute Nachtstube u. Bettstube
g. bill. zu ver. Mittelstr. 32. pt. 33b

1 Sovra, Wachtelstr. 6. Stühle zu
vert. Galeriestr. 12. L. 81f

25

Bettstube u. gute Matratze

u. 1 geb. Sovra sof. bill. zu verkauf.
Grunerstraße 18. 4. Et. r. 100

Rindermarkt, verschw. bill. zu ver.
Wendelinstr. Treidelschule 1, 1. f.

25

Wegzughalber 74f
billig zu vert. 2 Sovra, 1 Schreib-
kasten, 1 Sovra, 2 Wachtel, 1 runder
Tisch, Stühle, 2 Wachtel, 8 Bett-
stühlen, davon 2 eiserne, 2 Matz,
Spiegel, 1 Hänge- u. 2 Tischlampen
Försterstr. 8, 1. n. d. Königsbrücke.

25

Wer gute

getragene und neue Herrenkleider,
Schuhe, Brack. billig kaufen will.
demühte sich Landhausstraße 10, 1

25

Ringe

Stück von 4 Mt. an

empfiehlt Juwelier

25

Alfred Steffelbauer,

Wilsdrufferstraße 13.

Alles Gold und Silber wird
billig gekauft oder auch in Zahlung
genommen. 1586

25

Daufragung!

Seit 10 Jahren litt ich an

Gelenkrheumatismus,

der in letzter Zeit so erg wurde,
daß ich nicht mehr gehen konnte.

Meinen bestreitlichen Dank dem
Herrn Dr. med. Hartmann, prakt.
und homöopath. Arzt in München,
Pariser Ring 20, der mich in der
Zeit von 4 Wochen durch seine

25

Rheumatismusmittel

so gezeigt hat, daß ich meinen
Dienst wieder vollständig ver-
sehen kann. 2448

München, den 8. October 1896.

Andreas Auer,
Königl. Post-Bureau-dienstler.

25

Frisch ein, etrossen:

Seelachs, Karpfen, Seeblatt, Eel, Schellfisch.

25

F. Krieger, Spenerstr. 2. [2]

25

Zähne

werden in Rautschul. Gold, in
rein Aluminium, sowie Zahn-
heils-Emaille naturgetreu
und festigst unter Garantie
immerlos eingefest. Umarbeitun-
gen, Zahnlücken mittels
Beläubung, Plombrungen,
Zahnkronen-Ersatz in der
besten Ersatz gestörter Zähne
und wird bei mir tabellös passend
zu ausgeheilten Wurzeln eingefest.
Sonntags bis 5 Uhr Sprechzeit.
Zeitzahlung gestattet. — Neben-
mittelpreis. 2448

25

Rover

mit Kettenketten, 9er Modell, bill.
zu verkaufen Schulgutstraße 5. 4.

Eleg. Kinderw. u. Puppen, bill.
zu vert. Kl. Brüderl. 15. 2. 2448

25

Kinderwagen, zu verkaufen
Mitterstraße 19, 1. Etage. 2448

25

Stellen finden.

Die Haupt-Agentur
unserer Abteilung

**Einbruch - Diebstahl -
Versicherung**

ist an einen Herrn, der für den Ver-
kehr m. Übermücken u. Juwelen, ge-
eignet, ev. gegen Stgum zu vergeben.
Brandschaden nicht erforderl. Aus-
führ. Bemerkungen zu rich. an die
Versicherungs-Gesellschaft

„Fides“, Berlin N.W., Dorothéenstr. 42.

25

Haupt-Agentur
einer bestreiteten

Volks-Versicherung

m. besteh. Incasso ist an eine geeignete
Personlichkeit, die sich dem Ver-
sicherungsfache ausdrücklich widmet
u. neues Geschäft herbeizuführen in
der Vogt l. zu vergeben. Die Ver-
treterin bietet eine gute Ersparn.
Off. u. J. F. 895 an d. Ann. Exp.
v. Rudolf Koza, Dresden, erbet.

Adolph Renner.

12 Altmarkt 12.

DRESDEN.

November 1896.

Neue einfärbige reinwollene Kleider-Stoffe.

Lagerbestand gegen 700 Stück. In Lieferung über 300 Stück.

Ausserdem Schwarz gegen 250 Stück. Crème und hellfarbig 150 Stück.

Hartgarniges Crèpe-Gewebe ist Mode-Artikel!

Marine-Blau, Reseda-Grün und Hell-Braun sind bevorzugte Farben!

Crèpe (gegen 100 cm breit) Meter Mk. 1,40, 1,70*, 1,75, 2*, 2,20*, 2,30*.

Crèpe (115 bis 120 breit) Meter Mk. 2,60, 2,70, 2,80, (grosser Qualität!) Mk. 3, 3,20, 4,30 und 4,80.

Frisé-Stoffe Meter Mk. 2,30 u. Mk. 3,30. Serge, sehr feste Waare, Mk. 1,50* u. 2,80*.

Cheviot Meter 70 Pf., Mk. 1,05, 1,40. — Ferner 115 cm breit: Mk. 1,65*, 2,50, 3*.

Covercoat Mk. 3. Tuche zu Mk. 5 und Mk. 2,60. Melirte Tuche Mk. 2,70.

Die mit * bezeichneten Stoffe sind eigens für mein Haus angefertigt.

Adolph Renner.

Cigaretten-Arbeiterinnen,
Packerinnen
und Haus-Arbeiterinnen
werden sofort angenommen.
Cigarettenfabrik „Samson“,
Stephaniestraße 38. 103

Gewandter Gürtler
oder Schlosser
für Glühlampeninstallation
sofort gesucht. Müller, An der
Kronenstraße 4. 71

2 tücht. Schlosser
(Rohrleger und Blecharbeiter) gef.
Wieschen, Ringstraße 30. 2315

Kreissägenschneider
zum Aufschneiden kleiner Rämen
sofort gesucht. 2456

Alwin Löwe,
Kittelfabrik, Zwölfauerstraße 30.

Geübte Blättermaler
wird zum sofortigen Auftritt gesucht.
Koch & Walther, Böllnitzstr. 33.
2406

Lackierer, 2466
im Absegen auf Kinderwagen
geübt, wird zu dauernder Arbeit
gesucht in der Kinderwagenfabrik
E. Höpken, Königstraße 56.

Zweiter
Markthelfer,
der auch an Brägpreise etwas be-
wandert ist, sofort gesucht.
E. Neumann & Co.,
Käferstraße 5. 725

Strohhut-Presser
sofort gesucht. 23
Pfeiferhauerstraße 16.18.

Junger Mensch
zum Aufwesen Wbs. v. 8 Uhr ab
gesucht, leichter Dienst. Öff. u.
K 398. Pfl.-Cry. Hauptstr. 12. 1791

Arbeiter gesucht Hichtenstr. 9,
in der Schmiede. 281

Kistenbauer
finden lohnende Beschäftigung bei
Cremer & Grosse,

Wieschen. 2323
Maschinenhausstraße 8.

Schleifer und
Brennkleider 2420
gesucht Peterstr. 44, Fahrradfabrik.

Tüchtige
Maurer
werben sofort gesucht beim Bahnhof
zu Klösche - Königstraße.
Stundenlohn 42 Pf. Zu meiden
beim Schachtmischer Wiedemann
auf Bahnhof Klösche.

Rob. Berndt,
Unternehmung für Tie- und
Eisenbahnbau,
Baubureau: Klösche,
Querweg 8. 2434

Hausirer
für Cigaretten können sich sofort
melden. Guter Verdienst zugestellt.
Eichenerstr. 28, 4. E. Lippsfeld. 84

Hausarbeiter.
Markttaschen u. Wachstuch-
schrügen zu versch. Gründenstr. 12. 1.

Speditionsfutscher
zuverlässig und stadtündig, zum
sofortigen Auftritt gesucht. Max
Keller, St. Pauli-Hofstr. 10. 185

Für Formerei,
Eisen-, Roth- und Gelb-Gießerei
finden einige Lehrlinge
kommende Ostern Aufnahme

für Butter-Nieder-
lage M. Dinkel, Eingang Villen-
straße 52.

Flötter Arbeitsbursche,
welcher schon im dñen. Gesch. war,
gesucht. Mayor, Lackier, Schäfers-
straße Nr. 11. 188

Zwei Knaben 80
für Nachmittags sofort gesucht
Johannesstr. 11, Hof bei Froward.

Metteler Schulnabe
als Lanzburgische ges. Trompeter-
straße 18, Schuhmacher. 51

Gesucht!
Ein Knabe, welcher nächste
Ostern die Schule verlässt u. Lust
hat, die Bäckerei zu erlernen,
findet eine gute und tüchtige Lehr-
stelle bei M. Gatzsche, Dresden,
Reitbahnstraße 12. 222

Arbeitsbursche,
nicht unter 16 Jahren, findet so-
fort Beschäftigung. 104
Germann Lippacher, Schuhfabr.,
Paul-Gerhardtstraße 3.

Ein Lanzburgische.
71w im Alter bis zu 16 Jahren, gefügt.
Solche, welche bei einem Mädel
ob. Pauli thätig waren, bevorzugt,
Markgrafenstr. 10, pt. 1. Meissner.

Einen Hansburschen sucht
J. Lange, Hauptstr. 11, pt. 1. 1f

Flotte Verkäuferin
bei freier Station und 20 Mark
monatlich sucht die Butter-Nieder-
lage M. Dinkel, Eingang Villen-
straße 52.

Ein ans. Fräulein wird als
Verkäuferin gesucht Görlitzer
Str. 4. 1. Geb.v.i. gewödrt. 68m

Schneidermädchen wird gesucht
Mittelstr. 8, 1. Burkhardt. 83

Junge Lageristin
sofort gesucht.
E. Neumann & Co.,
Käferstraße 5. 735

Näherinnen
für Jüdets u. Mantel sucht Frau
Beckel, Kreuzstraße 80.

Maschinen-
Stepperin
sofort gesucht.
Ed. Pachtmann Nachfolger,
Zeder- u. Bronzewarenfabr.,
Große Blauescheide 18.

Geübte Stepperin
sofort gesucht.
Herrn. Pampel,
Schäflefabrik, Schönitzerstraße 2.

Ein junges Mädchen,
welches die Bäckerei frischer Blumen
erlernen will, kann sich weiter
Blasewitzerstraße 54. 245

Lehrmädchen
für lebende Blumen gesucht
Reichstraße 3. 246

Ein Lehrmädchen
für Damenkleiderei wird un-
entgeltlich angenommen Danzigstraße
Nr. 2, 4. Lantash. 2368

Ein Lehrmädchen
für Damenkleiderei, welche Lust
haben, etwas Tüchtiges lernen zu
wollen, werden gesucht Pfei-
nauerstraße 23, pt. 1. 2365

Anst. Mädchen, w. die seine
Damenkleiderei gründlich erlernen
wollen, können sich melden bei
M. Spindlerei, Baumwoll-
straße 46. 1. r. Geb.v.i. gewödrt. 68m

Geübte Blumen-
arbeiterinnen,
Presserinnen etc. sucht in
dauernde und lohnende Beschäfti-
gung. Koch & Walther,
Böllnitzstraße 33. 2365

Paul Fritsche,
Blumenfabr., 2464
Dresden, Böllnitzstraße 32.

Junges Mädelchen

bei Damen Schneiderei gesucht. Schmidmühle 28, 2. Et. Sturm. [103]

Binderin

die Strände gesucht Blumenhalle Geroßstr., gegenüber Carolabau. [103]

Einige Lehrländchen zum

Blumenfärben

können sich noch melden Bauhauerstr. 20, Hinterhaus. [233b]

Gelbe

Blumen-Arbeiterinnen und Lehrländchen verlangt Arno Müller, Grunerstr. 28b, 2. [246b]

20

Cigaretten-Lehrländchen für die 2. Magdeburg sofort gesucht Eichendorffstr. 28, 4. C. Lippoldt.

Cigaretten-Arbeiterinnen für Haus und Fabrik,

Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahren, zum Tafelarbeiten sofort gesucht. [229b]

„Germania“, Otto Bergsträsser, Görlitzerstraße 11, 1. Etage.

Cartonnagen-Arbeiterinnen für Handarbeit werden angefragt. Eisenstraße 23, part. r. [98]

Arbeitsmädchen werden gesucht. 106

Cigarettenfabrik „Jupiter“, Geroßstr. 13.

Arbeiterinnen gesucht. 246b

Emil Tripo, Bouillonstraße 60.

Gesucht eine ältere alleinst. reelle

Frau zur Führung eines kl. Haushaltes und Pflege der Kinder. Offert, erwerben u. K. 397 Röbelstr. Gep. Hauptstr. 12. [64]

Eine Frau oder Mädchen wird zum Frühstücksdienst gesucht. Rüdes. Holbeinstraße 2, Bäderstr. [90]

Eine ältere Frau tagsüber zu Hause gesucht Webergasse Nr. 7, 2. Etage links. [10b]

Einfache ältere Frau wird für d. Nachn. zu ein. Kindergarten gesucht. 4. Schützelt.

Eine ältere Frau zu einem Kindergarten gesucht. 4. Rosenstraße 30, Bäderstr. [2340]

Vorheriges Schulmädchen wird für Mittags- und Sonnab. zu Lohnerb. g. Löbau, Poststr. 29, 1.

Züchtige Waschfrau gesucht. Schmidt, Elisenstr. 58, 1. Et. [24]

Aufwartung gesucht

Reitkunststr. 35, 1. Et. links. [55]

Aufwartung gesucht für 10 d. Postenbauerstraße Nr. 7, 1. Etage rechts. [2475]

Aufwartung fr. früh 2 Stunden sucht Kammerdienerin 4, 4. [88]

Aufwartung gesucht

Reitkunststr. 31, Syritiusengelstadt. [2d]

Aufwartung f. früh 2 Stunden sucht Kammerdienerin 4, 4. [88]

Aufwartung gesucht

Reitkunststr. 31, Syritiusengelstadt. [2d]

17 Wilsdrufferstr. 17, I. Etage.

Carl Klingler, Waaren-Credit-Geschäft, Dresden

empfiehlt für die **Herbst- und Winter-Saison:**
 Damen-Winter-Jaquettes (frische Façons)
 Damen-Winter-Mäntel
 Damen-Winter-Capes und -Räder } neueste Modelle
 Damen-Umhänge, Mädchen-Mäntel
 zu auffallend billigen Preisen, nur gute Qualitäten.

Herren-Winter-Paletots (neueste Façons) 10452
 Herren-Winter-Pelerinen-Mäntel (gut gearbeitet)
 Herren-Winter-Schuwaloffs, Hohenzollernmäntel
 Herren-Winter-Anzüge (neueste Façons).
 Nach Maass wird innerhalb 24 Stunden jedes Kleidungsstück geliefert.

Jedermann erhält Credit.
Gelegenheitskauf! Ein gr. Posten Herren-Pelerinen-Mäntel nur Stück 30 M., Anzahl 9 M., Höhe 1 M.
Neu!! fertige Damen-Kleider, hochlegant modern, Kostüm von 15 Mf. an. Neu!!

Möbel und Polsterwaaren halte ich stets in größter Auswahl am Lager vorrätig.

Carl Klingler, Waaren-Credit-Geschäft, 17 Wilsdrufferstr. 17, I. Etage,
 Fernsprecher Nr. 652, Amt I.

Credit ist Reichthum!

Ausfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.

Ungenügende Kleidung.

Was die Araber anbelangt,
 Die aus Berlin zurückkommen,
 Da hab' ich meinem Gott gedankt,
 Dass ich vorsichtiger mich benennen!
 Am Böhmischen Bahnhof war es fast,
 Als sie bei uns vorüberfuhren,
 Mit dünnen Händen und nacktem Bein,
 Da gelangt sie des Großen Spuren.
 Ich aber staunte lang' sie an,
 Gehüllt in meines Mantels Krägen,
 Kaufst im Kleider-Paradies.
 So frohe ich den Wintertagen!

Größte Auswahl fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe.
 Nur frisch angefertigte Neuenheiten der Saison.
 Garantie für wertlich reelle und haltbare Waaren,
 solide Bearbeitung, elegante Ausstattung und tadellosen Stil.

Unseren großen Wintervorrath zu räumen, verkaufen wir sämtliche Waaren 10% billiger.

Winter-Paletots, alle Farben von 8-30 Mf.

Herren-Mäntel mit Pelerine 9-33 Mf.

Herren-Anzüge, alle Farben u. Stoffe 7½-36 Mf.

Knaben-Juppen, gefüttert von 4½-12 Mf.

Knaben-Anzüge, lehr' halbher 2-10 Mf.

Herren-Hosen zum Strapazieren 2-9 Mf.

Knaben-Mäntel und -Paletots 2½-8 Mf.

Knaben-Juppen mit Futter 3-5 Mf.

Schlafröcke mit versch. Farben 10-20 Mf.

Schutz vor Übervortheilung.

Jeder Gegenstand ist mit deutlichen und leserlichen Preisen versehen.

Billigste und reellste Einkaufsstelle.

Kleider-Paradies

(Inhaber: Carl Schulze & Co.)

12, 1. Et. Schelfstraße 12, 1. Et.

Schwarze Anzüge zu verleihen!

Scheffelstraße No. 12, I.

Nobelsstraße No. 12, I.

Scheffelstraße No. 12, I.

Nobelsstraße No



Empfehlung zu
ermässigten
Preisen:

Berghenthemd, Herr. 90 Pf.
„ „ f. Frauen 85 „
Berghenhosen f. „ 90 „
Kalmusrock 98 „
Unterkord, gestreift 80 „
Unteranzüge, Kind. u. 32 „
Untersleidchen mit
Aermeln 38 „
Kinderstrümpfe,
bunt u. 16 „
Kinderstrümpfe,
schwarzwoll. u. 28 „
Zellermühlen, Barch. u. 10 „
Soden Paar 24 „
„ extra stark 38 „
Barch.-Blousen u. 100 „
Frauenstrümpfe 28 „
Herrn-Unterhosen 85 „
Normalhemd, Herren 67 „
„ Kinder 50 „
Pantoffel Paar u. 45 „
Nopf-Schamls u. 35 „
Aermelwehen u. 170 „
Berghent-Bettlach u. 65 „
Voder zu Hant-
tösen, große
Auswahl, Mtr. u. 34 „
Berghent, rosa,
braun, grün,
Mtr. u. 25 „
Handschuhe für
Damen, Tricot u. 23 „
Handschuhe für
Kinder, gestreift u. 15 „
Barch.-Halstücher u. 23 „
Strickwolle Pfund u. 175 „

2426

Wollene
und halbwollene
Kleiderstoffe,
Rockzeuge
zu billigen Preisen.

F. Asch
Schiffstr. 18.



Graue Haare

erhalten sofort ihre frühere Farbe
wieder bei Anwendung der am-
sich untersuchten und ärztlich
empfohlenen Frz. Kuhn'schen
Haarfärbemittel (1,60 Mf.) —
in blond, braun und schwarz.
Nur echt und sicher wirkend
mit Schutzmarke und verlangt man
daher stets die Fabrikate der Firma
Fr. Kuhn, Bar., Mühlberg.
In Dresden bei Welgel & Zeeh,
Moritzstr. 22, und Salomonis-
Apotheke, Altstadt, Neumarkt 8. [643]

Rossfleisch-
Wurstwarenverkauf

II. Frohngasse 8. 2288

Nicht dem Reiche allein,
Jedem Ehrlichen gebührt Credit!

Jede Person, die sich über Stand und Wohnung bei mir ausweist, erhält Credit.

Auf Abzahlung!

Alten Kunden ohne Abzahlung.
Neuen Kunden mit ganz geringer Abzahlung.

Credit.

Mein Geschäft ist für jeden
ehrlich Denkenden eine
Erleichterung
im Einkauf.

Billig
und
reell.

2427

herren- und
knaben-Anzüge,
Herbst- und
Winter-Ueberzieher,
Damen-Mäntel,
Jaquettes, Regenmäntel
und

Dolmans,

Schirme, Hüte, Stiefeln und Wäsche.

Möbel,

Manufacturwaren, Betten, Polsterwaren.

Lieferung ganzer Einrichtungen.
Uhren, Spiegel, Regulatoren.

Neu aufgenommen Neu
Fertige Damen-Kleider.

S.Osswald

Dresden, Marienstrasse 12

(im Hause von Welgel & Zeeh).

Nachdruck verboten.

Es klappert!

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach,
Es klappert geschäftig der Storch auf dem Dach,
Es klappert die Schlüssel des Schleiers am Bumb,
Es klappert so Männer vor Frost wie ein Hund.
Storch, Mühle und Schlüssel, was klämmert mich die!
Sie mögen nur klappern, mich ärgert das nie,
Doch geht an mit klappern ein boso vorbei,
Dann wärmt mich unbedingt die Klapperei.
Wer hätte zu klappern in heutiger Zeit,
Wo warm uns zu kleiden die „Gold-Eins“ bereit,
Das wäre entschieden — wie sagt man doch gleich?
Ach, richtig, das wäre ein Schlossbürgerstreich!

Herbst- und Winter-Paletots
in allen Farben und Qualitäten
Mf. 1½, 9, 14, 18, 22 u. höher.
Pelerinen- und Hohenzollern-
Mäntel Mf. 10, 14, 17, 20 u.
höher. Rock- u. Jacke-Anzüge,
bei mir wie bekannt reell und gut,
Mf. 6½, 8, 11, 14, 19, 24 u. höher.
Einzelne Hosen in allen Stoffen,
Größen und Weiten Mf. 1½, 2½,
4, 6, 7½ u. höher. Juppen in
Loden, Düssel und Buddels in
kolossal-Auswahl Mf. 4½, 5½,
6½, 7½, 8½, 9, 10 und höher.
Bursten- u. Knaben-Anzüge
sowie Mäntel Mf. 2, 3, 5, 7, 9
u. höher. Schlafröcke Mf. 7, 8,
10, 12, 15 u. höher.

Dresdens grösste und billigste
Einkaufsquellen

„Goldene Eins“

(Inh. Georg Simon). [16
I. II. p. 1 Schloßstr. 1 L. II. u.
III. Gt. 1 Schloßstr. 1 III. Gt.]

Frack-Verleih-Institut.

Grosse Brüdergasse 10, I. Et.,
neben Wobsas Restaurant.

1607



Feder-Ginschen 1 Mf., Glas, Seiger à 20 Pf.



Heute frisch auf Eis eintreffend:

Schellfisch, Pfund 25 Pf.

Große fette
Speckbüflinge, 3 St. 15 Pf.
Riste 140 Pf..

5 Risten à 185 Pf., 10 Risten à 180 Pf., 25 Risten à 195 Pf.,
50 Risten à 120 Pf., 100 Risten à 115 Pf.

E. Paschky.

Wachsbleichstr. 37.
Alleinige Niederlage von Ober-
taunus feuerfest. Toßwaaren
(verbringen am Feuer fast ausge-
schlossen). Offiziere teilweise in groß
Auwand für Hotels, Restaurants,
Pensionate, Speiseanstalten, bis-
satz ic. zu billigsten Preisen.
Biedermeierläuter Engros - Preise.
496 Bertha Domisch.

**Fleisch- u. Wurst-
waren-Geschäft,**
Dresden, Holzbeinfstr. 55,
empfiehlt keine frischen Fleische,
Wurstwaren

Kinderfleisch, 8 Pf. 1 Mf.,
Kinderfleisch, Pf. v. 50 Pf. an.

Hummelfleisch, Pf. v. 50 Pf. an.

Schweinefleisch, Pf. v. 50 Pf. an.

Lambert
Dyb. Blatt 5 Mf.

Lambert
Dyb. Cabinet 12 Mf.

Lambert
Lebensgröße,
Brustbild 25 Mf. nach
Photographie oder dnm.

Lambert
Hofphotograph,
Geeststraße Nr. 21, Kaufamt.

Seine
Küchen-
Einrichtung
prägt man zu kaufen bei
F. Bornh. Lange
Amalienstrasse
II u. 12.

Urin
Chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen! Sämtliche
Erkrankungen, bedingt durch
Gehalt von Zucker, Eiweiß,
Parasiten usw., werden sicher
erkannt und können durch
erprobte Verordnungen sicher ge-
heilt werden. 1189

Morgen-Urin per Post er-
beten an
Apotheker Otto Lindner,
Dresden-Plauen,
Vierenerstraße Nr. 28.
Chem.-mikroskop. Laboratorium.

Puppenwagen
von 8 Mf. an
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Max Wagenknecht,
Korbmachermeister,
Dresden, Leipzigerstraße Nr. 44,
neben „Stadt Bremen“.

Alle Puppenwagen werden neu
und billig vorgerichtet. 1029

Salzgurken,
hochstein im Geschmac, verhindert
gegen Nachnahme von ½ Schd
an direct an Private 1728

P. Mosch,
Lübbena (Sorau).
Wie Dr. med. Haar von

Asthma
sich selbst und viele hunderte Patien-
tienten heilt, lebt unentzündlich
dessen Schrift. Contag & Co., Leipzig
1813

Gravattenabend
P.H. Preyers Jr.
St. Pauli Kreis 11.
Bill. Vergnügungs-
Stoffmkt. u. illust. Preisliste festgestellt.
1188

Wem an einem wirklich vor-
züglichen Kraft u. Gesundheit
fördernden 1088

Essen
gelegen, der gehe Mittags und
Abends ins „Vegetarierheim“,
Wettinerstr. 5, I. (am Volksg.).
Sof. à 20 u. 25 Pf. bei reich. Miete.

Dr. E. Weber's
Alpenkräuter-Thee,
rote Padete, à 50 Pf., in
Avortheben. 1088

Most!!
bestes Traubensaft eigener Rebsort,
täglich frisch: 1088

Vaterland. Weinhandlung,
Nicolaistr. 19 u. Kleffstr. 8.
Beige Woche! Beige Woche!

PROSPECT

betreffend

3000 Stück Genusscheine der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Die unter der Firma **Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden** bestehende Aktiengesellschaft mit unbefristeter Laufzeit hat ihren Sitz in Plauen bei Dresden und ist mittels Statutes vom 12. Sept. 1857, welches durch ministerielles Bestätigungsdecrel vom 6. October 1857 genehmigt wurde, errichtet worden. In das Handelsregister des vormaligen Gerichtsgerichtes Dresden wurde die Gesellschaft unter 31. Juli 1862 eingetragen.

Das Aktienkapital beträgt 300 000 Thaler = 900 000 Mark und gesättigt in 3000 Stück vollgezahlte auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 Thaler = 300 Mark.

Der Eigentumstand des Unternehmens ist der Betrieb des Brauereigewerbes.

§ 7 des Gesellschaftsvertrages bestimmt betreffs der Genusscheine:

In Gemäßheit des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 6. Juni 1896 giebt die Gesellschaft zu jeder Übertragung der Nummern 1-3000 vertheilten Aktien einen mit der entsprechenden Nummer und dem Aufdruck „gehörig zur Aktie Nr.“ vertheilten Genusschein nebst Rechte und Gewinnanteilscheinen an denselben Aktionär aus, welcher die mit der gleichen Nummer vertheilte Aktie vorlegt. Diese Genusscheine lauten auf den Namen des Empfängers und sind durch Indossament im Gemäßheit von § 82 an dem Übertragsbuche der Liquidationsmasse theilzunehmen. Sie tragen die eigenhändige Unterschrift zweier Mitglieder des Directoriates und die vereinfältigte Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, im übrigen segt ihre Form und ihren Inhalt das Directoriates fest.

Jeder Genusschein berechtigt den Eigentümer desselben oder dessen Rechtsnachfolger, alljährlich nach Präsentation des Reingewinnes durch die Generalversammlung, den auf den Genusschein entfallenden Anteil am Reingewinn, vergleiche § 9, gegen Abgabe des für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgegebenen Gewinnanteilscheines an den Sitzstellen der Gesellschaft zu erheben, im Liquidationsfalle aber in Gemäßheit von § 82 an dem Übertragsbuche der Liquidationsmasse theilzunehmen.

Zusagen gewährt der Genusschein keinerlei Aktionärsrechte, insbesondere kein Stimmrecht in den Generalversammlungen und kein Recht, gegen eine Erhöhung oder Herabsetzung des Aktienkapitals in irgendwelcher Form und unter irgendwelchem Vorwande Widerstand zu erheben.

Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, aus demjenigen Reingewinne, welcher nach Gewährung der in § 9 festgesetzten Vergütung der Genusscheininhaber übrig bleibt, oder aus angehauften Reserven, mit Ausnahme jedoch des gelegenen Reservefonds, die Genusscheine durch einmalige Kapitalabschaffung in Höhe von 1000 Mark pro Stück aufzuhören und zu diesem Zeitpunkt die Genusscheine nach Maßgabe der vom Directoriates im einzelnen Halle festzusetzenden Grundlage aufzulösen oder ganz aufzulösen. Die Bekanntmachung des Ergebnisses der Auflösung begleichtsweise der Rundgung ist durch einmalige Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger“ sowie im „Dresdner Anzeiger“ und in den Dresdner Nachrichten zu erfolgen und es bedarf in seinem Hause einer besonderen direkten Benachrichtigung der einzelnen Besitzer der Genusscheine. Die Auszahlung hat an den Einzelhändler des Genusscheines zu geschehen, ohne daß die Gesellschaft zur Präsentation der Berechtigung verpflichtet ist. Der Zeitpunkt der Auszahlung der 1000 Mark Kapitalabschaffung ist vom Directoriates zu bestimmen und mit bekannt zu machen. Weit dieser Zeitpunkt innerhalb der ersten vier Monate des Geschäftsjahrs, so nimmt der bestehende Genusschein an dem Gewinne des laufenden Geschäftsjahrs nicht Theil, während er anderthalb an dem Gewinne des laufenden Geschäftsjahrs volltheilnimmt, und daher ist in diesem Hause der Gewinnanteilschein für das laufende Geschäftsjahr bei Einlösung des Genusscheines dem Einzelhändler des letzteren zu belassen. Die Genusscheine selbst aber sind gegen Empfangnahme der Kapitalabschaffung in jedem Hause zurückzugeben, ebenso — mit Ausnahme eines soeben erwähnten Falles, in welchem der eine laufende Gewinnanteilschein vom Besitzer zurückbehalten wird — alle dazugehörigen noch laufenden Gewinnanteilscheine und die Leisten.

Rückstellt der verlorene gegangenen oder sonst abhanden gekommenen Genusscheine, deren Leisten und Gewinnanteilscheine leiden die Vorschriften der Civilprozeßordnung in den §§ 837 ff. Anwendung. Die Serien neuer Gewinnanteilscheine werden jeweils ohne besondere Prüfung der Berechtigung an Denjenigen ausgetauscht, welcher die entsprechenden Leisten einreicht.

§ 8 des Gesellschaftsvertrages lautet:

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. October bis zum 30. September.

Der Abschluß der Jahresrechnung, die Aussstellung der Inventur und die Ermittlung des Reingewinnes des verlorenen Geschäftsjahrs finden nach laufmännischen Grundsätzen und in Gemäßheit der Vorschriften des Artikels 289 b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 nach Ablauf des Monats September statt.

Zweimal der nächsten drei Monate nach Ablauf des Geschäftsjahrs hat das Directoriates die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und einen den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden Bericht nebst Vorschlägen über die Verwendung des Reingewinnes dem Aufsichtsrat vorzulegen.

§ 9 des Gesellschaftsvertrages lautet:

Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Überschuß der Aktiven über die Passiven bildet den Reingewinn. Derselbe wird wie folgt vertheilt:

1. Vorerst sind 2 Proc. des Reservefonds zu überweisen, sobald derselbe von seiner jetzigen Höhe an 38½ Proc. des Aktienkapitals heruntergegangen sollte, was nicht so lange, bis er diese Höhe wieder erreicht hat.

Sodann erhalten

2. ein jeder der drei Directoren 1½ Proc. der Stellvertreter im Directoriates und der Vor-

schiede des Aufsichtsrates je ½ Proc., die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates zusammen 1 Proc.

3. 1½ Proc. die Beamten und Arbeitnehmer; die Vertheilung im Einzelnen bestimmt das Directoriates.

4. 1 Proc. der Unterstützungs fonds;

5. der überschüssige Betrag wird, falls die Generalversammlung nicht anderweitig beschließt, zunächst zu 10 Proc. des Nominalbetrages des jeweiligen Aktienkapitals als ordentliche Dividende an die Aktionäre verteilt;

6. hierauf erhalten die Besitzer der Genusscheine, insofern nicht deren gewünschtes Auslandserfolgt ist, je bis zu 50 Mark für jeden Genusschein;

7. der Rest endlich wird, soweit die Generalversammlung darüber nicht anders beschließt, unter angemessener Abrundung an die Aktionäre als Superdividende verteilt.

Die Auszahlung der Dividende und der Gewinnanteilscheine für die Genusscheine erfolgt gegen Rückgabe des bestehenden Genusscheins und Gewinnanteilscheins ist gleich an den Vorziger desselben.

Beigleich Auslösung der Gesellschaft bestimmt § 32 des Gesellschaftsvertrages:

Erreicht der Verlust, welcher aus der Jahresbilanz oder einer im Laufe des Geschäftsjahrs aufgestellten Bilanz sich ergibt, die Hälfte oder einen größeren Teil des Grundkapitals, so muß das Directoriates unverzüglich die Generalversammlung einberufen und die Beschlussfassung über Fortdauer oder Auflösung der Gesellschaft auf die Tagesordnung bringen.

Die Generalversammlung, welche die Auflösung rechtsgültig beschließt, hat zugleich die Liquidatoren zu bestellen.

Die nach Bezahlung der Schulden verbleibende Aktienmasse ist im Falle der Auflösung der Gesellschaft dergestalt zu verteilen, daß

a) zunächst der Nominalbetrag des jeweiligen Aktienkapitals an die Aktionäre nach Verhältnis ihres Besitzes zu gewähren,

b) der Rest der Betrag bis zu 1000 Mark für jeden ungetilgten Genusschein gegen Rückgabe deselben sammt Leiste und Gewinnanteilschein an den Einreicher auszuzahlen und

c) der dann noch verbleibende Rest abermals unter die Aktionäre nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zu verteilen ist.

Die **Brauerei zum Felsenkeller** vertheilte in den letzten 5 Jahren an ihre Aktionäre:

1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85
28 Proc.				

Die Dividenden scheine der Aktien und die Gewinnanteilscheine der Genusscheine sind außer an der Gesellschaftsliste bei der Dresdner Bank in Dresden zahlbar. Alle auf deren Auszahlung bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen außer durch den „Deutschen Reichsanzeiger“ und den „Dresdner Anzeiger“ auch durch die „Dresdner Nachrichten“.

Den Vorstand der Gesellschaft bildet das Directoriates. Dasselbe besteht aus den Herren **Emil Everth, Dr. Eduard Wolf, August Bürger, Max Herrmann**, als Stellvertreter.

Dem Aufsichtsrat gehören an die Herren: Privater A. E. Blembel, Kaufmann F. L. Guthmann, Reg.-Rath Dr. O. Posse, Director a. D. Dr. B. A. R. Krumbeigel, Stadt- und Dr. med. Lotze, Kauf C. F. Wiedemann Jr., Kaufmann und Kaufmann Oskar L. Sohn, Kaufmann J. W. P. Sippel, A. Tark in Vienna, Gold- und Silberwaren, Jägermeister Johannes Pleissner in Plauen, Boumeister Carl Müller, Rechtsanwalt Dr. W. Römischi.

Gemäß Bekanntmachung d. d. Plauen bei Dresden, 15. August 1896, wurden die Aktionäre aufgefordert, ihre Aktien in der Zeit vom 15. August bis 25. September d. J. einzureichen zwecks Entgegennahme der dazu ausgesetzten Genusscheine sammt Leisten und Gewinnanteilscheinen gegen Zahlung von 3 Mark Stempelgebühr für jeden Genusschein.

Die Bilanz unserer Gesellschaft vom 30. September 1895 nebst Gewinn- und Verlust-Conto, sowie unser Gesellschaftsvertrag liegen zur Einsichtnahme bei der Dresdner Bank in Dresden aus.

Plauen bei Dresden, den 26. October 1896.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Das Directoriates.

Emil Everth, Dr. Eduard Wolf, August Bürger, Max Herrmann.

Auf Grund des vorstehenden, vom hiesigen Vorstand genehmigten Projektes sind die Genusscheine der **Brauerei zum Felsenkeller** an der Dresdner Börse zur Notiz zugelassen. Dresden, im November 1896.

Dresdner Bank.**Winter-Paletots = Pelerinen-Mäntel**

9, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 25, 30 M. u.

12, 13, 15, 18, 20, 22, 24, 25 M. u.

Beste Verarbeitung! Elegante Anzüge Schneidiger Söhne!

15, 18, 20, 21, 22, 25, 27, 30 M. u.

Knaben-Mäntel v. 2,90 M. u., Knaben-Anzüge v. 2,50 M. u., Juppen für Herren, ganz gefüttert, v. 5 M. u., für Knaben u. Burschen v. 3,75 M. u.

Kein Handeln! Kein Vorschlagen! Feste Preise!

Verkaufs-Haus L. Neustadt Wettinerstrasse 31.

Man beachte meine 5 großen, sämlich mit Preisen decortierten Schaufenster Ecke der Wettiner-, Flemming- und Mittelstraße.

2376

Schöne Räder mit Wattfutter etc.

Mk. 7½, 8½, 9½, 10½ bis 50 Mk.

Damen-Mäntel-Fabrik
A. Buckwitz & Calm,
Grunauer-Strasse No. 22, 1. Etage.

Packet 10 Pf.



Teechels

Karlsbader

Kaffee-Zusatz

schmeckt

vorzüglich.

Überall käuflich.

Ast-Ciechels-Fabrik Mühl-Dresden.

1000

Special-Importhaus für**Palästina-Weine**

Emil Marcus,

früher W. Lantsch,

Trompeterstraße 18.

Hochseine als gelagerte

Palästina-Weine,

süß und herb, vorzüglich als Stärkung für

Kranke und Recoualescenten,

Mark 1 bis Mark 2,60

pro Liter oder Flasche.

2275

Monopol-Cheviot.

Unsere bewährte Specialität, solid und haubarhaft,

beschleift durch tägliche Anerkennungen aus allen Kreisen,

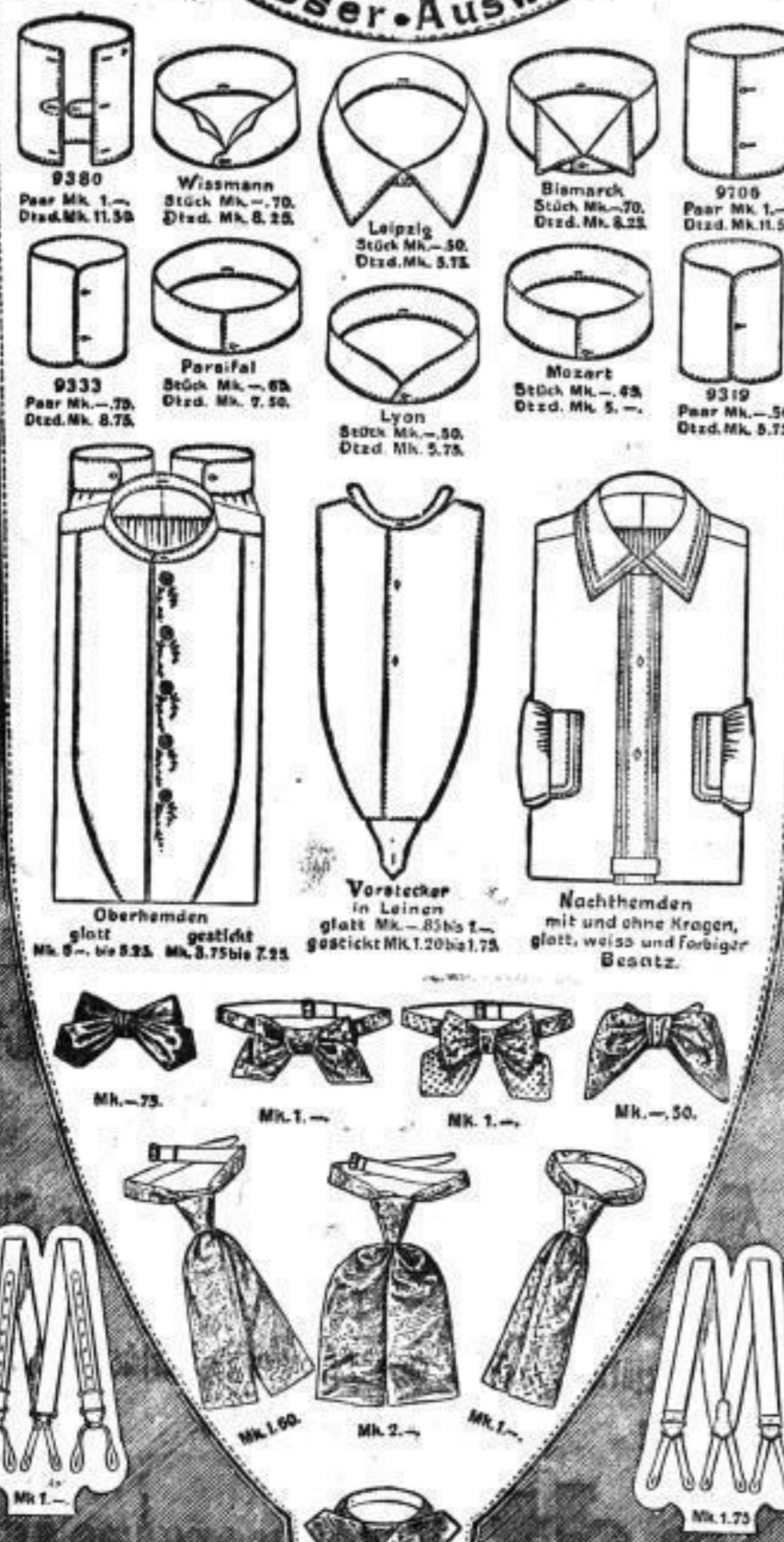
lieferbar in schwarz, blau ob. braun zum niedrigsten Anzug.

8½ Meter 10 Pfund Muster von diesen und anderen

Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 239.

Adolph Renner.

Herren-Wäsche in grosser-Auswahl.



Adolph Renner

Dresden Altmarkt 12

2 Mk. Künstl. Zähne 2 Mk. E. Böttchers Victoria-

in Rautschuf wie Aluminium,
nur beste Qualität, Garantie für natürliches Aussehen und
gutes Fassen. Routinierter Geschicklichkeit und Sicherheit bei An-
wendung neuerster östlicher Betäubungsmittel legen mich in den Stand,
möglichst schmerzfrei Zähne zu ziehen, zu plombieren, wie
das Einsetzen von Zahnkronen vorzunehmen. 1750-

Neuvöse, empfindliche Damen

werden daher bei mir schonendst behandelt.
Mindermittelte aller Stände von 5-8 Uhr Nachmittags bei
bestende Ernährung. Behandlung kostetlos. Es sind meine
Preise niedriger wie sogenannte Haushaltberechnungen, halbe
Preise etc. Sonntags bis 4 Uhr. Theilhabung gestattet.

Arnold Rosenthal,
Specialist für nervöse, empfindliche Zahnselbende,
Luisenstrasse 39.

Strohhut-Nähmaschinen
werden von Krenner bevorzugt.
Allein Verkauf:
Paul Schmelzer,
Siegelstraße 17. 1624

**Größte Nähmaschinen-
Reparatur-Werkstatt**
Glöckner-Schönfeld,
Mechaniker, [1941]w
Dresden II, Baubuerstraße 23.
Größte Auswahl
in Raden und Grätschen.

PROSPECT.

Mark 515,700,— junge Actien der Sächs.-Böhmischem Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden.

Die am 20. Juni a. e. stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Sächs.-Böhmischem Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden hat beschlossen, das Capital der Gesellschaft von Mk. 984,300,— auf Nom. Mk. 1,500,000,— zu erhöhen durch Ausgabe von neuen Actien in Beiträge von

Mk. 515,700.—

welche auf den Inhaber lauten und in 3 Abschnitten über je 1500 Mf. mit laufenden Nummern von 3282 bis 3284 und in 426 Abschnitten über je 1200 Mf. mit laufenden Nummern von 3285 bis 3710 ausgefertigt worden sind.

Die neuen Actien nehmen an der Dividende für das laufende Geschäftsjahr (vom 1. April 1896 bis 31. März 1897) voll Theil und sind den alten Actien vollständig gleichgestellt, aus hinsichtlich des Stimmberechtes, sodass auf je 1 Actie à 1200 Mf. ein Stimmberecht von 4 Stimmen und auf je 1 Actie à 1500 Mf. ein Stimmberecht von 5 Stimmen entfällt.

Der Beschluss der Capitalerhöhung, sowie die Durchführung der Erhöhung steht den bedingten Statuten-Änderungen, ist unter dem 8. Juli e. bzw. 12 August e. in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichtes zu Dresden eingetragen worden.

Die Erhöhung des Capitales erfolgt zu dem Zwecke der Vermehrung des Schiffsvolumens, ferner der Abschöpfung des Bank-Credits und zur Erweiterung von den Zwecken der Gesellschaft dienlichen Gründen.

Die jungen Actien hat ein Consortium in Gemäßheit des Generalversammlungsbeschlusses zum Course von 195 Proc. mit der Verpflichtung übernommen, dieselben den Actionären dergestalt zur Verfügung zu stellen, dass auf je 8 alte Actien à Mf. 300,— eine neue Actie à Mf. 1200,— innerhalb einer 14-tägigen Frist zum Course von 200 Proc. bezogen werden kann. Dieses Bezugsnachrecht ist den Actionären mittelst Bekanntmachung vom 16. August a. a. innerhalb der Zeit vom 17. August bis einschließlich 31. August a. e. eingeräumt worden.

Der bei der Begebung erzielte Gewinn steht dem gesetzlichen Reservefonds zu.

Die für die letzten 5 Geschäftsjahre erhaltenen Dividenden betragen:

1891/92 1892/93 1893/94 1894/95 1895/96

19 Proc. 17 Proc. 7½ Proc. 8½ Proc. 10 Proc.

Dresden, den 31. August 1896.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Der Verwaltungsrath:

Dr. jur. Georg Stödel als Vorsitzender.

Der vollziehende Directori
Ruchenbuch.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes haben wir beantragt, die neuen Actien der Sächsisch-Böhmischem Dampfschiffahrtsgesellschaft in Dresden im Betrage von Mf. 515,700,— an die Börse für lieferbar zu erklären.

Dresden, den 1. November 1896.

Dresdner Bank.

Günther & Rudolph.

APENTA

Das beste Ofener Bitterwasser

Gefüllt an den Quellen der Uj Hunyadi Actien-Gesellschaft bei Ofen UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH UNGARISCHEN CHEMISCHEN REICHSANSTALT (Ministerium des Ackerbaues), Budapest.

Ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser ist uns nicht bekannt.

PROF. DR. LEO LIEBERMANN,
Königlicher Rath, Director der Königl. Ung. chemischen Reichsanstalt, Budapest.

Dieses Wasser ist zu den besten Bitterwässern zu rechnen und ist auch als das stärkste zu bezeichnen.

GEHEIMRATH PROF. O. LIEBREICH, Berlin.
"Therapeutische Monatsschrift", Juni 1896.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern.
Hauptniederlage: Kronen-Apotheke, Dresden-N., Bautznerstr. 15.

Erklärung!

Das Bürgerliche Pilsner Bier direct vom Fass bekommt so ausgezeichnet und ist so schmeckhaft, wie kein anderes Bier, es ist dies auch leicht erklärlich, denn es wird nicht durch Apparate verschönkt und mit dumpfiger Kellerluft herausgetrieben oder mit künstlicher Kohlensäure versetzt. Durch die Verzierung des Pilsner Bieres direct vom Fasse ist in Bezug auf Hygiene ein grosser Schritt nach vorwärts gethan worden.

In Dresden
einzig im
Restaurant

Redlichhaus

Altstadt,
an der
Carolabrücke.

Dasselbst auch Special-Ausschank von Würzburger Hofbräu, delicates Bayrisch-Bier.
Vorzügliche Speisen. Berühmter Mittagstisch.

Für Gesellschaften separate Zimmer.

Ausverkauf

Wie alljährlich, von Canebäckereien, als Schuhe, Kissen, Tapische, vorgezogene und angefangene Decken, Läufer, Handtücher, Hausschuhe etc. do. Kleiderstücke zu erstaunlichen billigen Preisen.

Tapisseriewarenfabrik

Paul Kupke, Serrestraße 5, L

Benn Nachts am Andreas die Gieß.
Bald zwölfe donnerst mit Magd.
Da tauch'n gespenstige Schatten
Empor aus Nebel und Nacht.
Die schlüpfen in bleierne Rüst'.
In geisterhafter Schweigen gehüllt.
Weichholzen doch deuten sie jetzt
Seine Schädel, wie es sich erfüllt.
Dram, wer durch solch' Rüst'
Dieß läßt.
Will hören der Wissenschaft Bern
Eil' schnell nach der Frauenschule
wie.
Soß' Weißblätter liefert —

Carl Horn

rechts-Böhmisches
Dresden.

der Sächsisch-Böhmisches
Gesellschaft von neuem Leben in

e mit laufenden Nummern
laufenden Nummern von 320
Büchsenjahr (vom 1. April
ständig gleichgestellt, und
Stimme von 4 Silben
öfft.

Erhöhung nebst den 10.
August e. in das handel-

ichung des Schiffspunkts
Sweden der Gesellschaft

versammlung beschließt
den Aktionären der gesetzl.

Aktie à M. 12/10,- man-

fann. Dieses Bezugssatz

ab der Zeit vom 17. Augu-

erfonbs zu.

1895/96

10 Proc.

320

Gesellschaft.

ziehende Directori

zu Hohenbuch.

neuen Aktionen der Sächs.

M. 515 700,- an hiesige

& Rudolph.

A

ien-Gesellschaft

TROLLE DER

MISCHEN

(es), Budapest.

zu den besten Ditt-

ist auch als das der

4. LIEBREICH, Berlin

he Monatshefte", Mai 1896.

Händlern. 1673

zinerstr. 15.

g!

kommt so aus-

er, es ist dies

te verschrankt

et künstlicher

Bieres direct

tt nach vor-

2392

Altstadt,

an der

rolbrücke.

ger Hof.

agstisch.

er.

8 am Andreas die Glock-

gekront mit Wacht-

gespenstige Schäfer-

Rebel und Rott.

in bleierne Risse.

et Schwinger gebaut.

et doch deuten die Zäh-

al, wie es sich erkl-

tt durch solch' dunkle

Rüsse liefern -

Karl Horn

Nr. 308.

Sonnabend

Neueste Nachrichten.

den 7. November.

Seite 1a.

Samter's elegante Winter-Paletots



(ein- und zw. breitig)
aus Eskimo, Krimmer
und Cheviot-Stoffen
80-45 Mk.,
hochfeine 48-75 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
(in allen Farben)
25-38 Mk.,
bessere 40-65 Mk.

Nach Maass
zu gleichen Preisen.

Samter's Patent-Joppen
15-36 Mk.

Joppen mit Futter
von 8 Mk. an.

Grösste Auswahl
am Platze.

Galeriestrasse,
Ecke der Frauenstr.,
Samter's bekannte Erker-Ecke.

Trauer-Costüme

In mannigfaltiger Auswahl, ver-
schiedener Ausführung u. Preisen,
à 20, 24, 28, 36 Mk.
Solide Stoffe. Sauberste Arbeit.

Fertige
Costüm-Röcke,
sämtlich in dem neuen weiten
Rockschnitt, durchweg gefüttert,
à 10, 12, 15 Mk.

Trauer-Blousen.
Trauer-Flor.
Trauer-Krepp.
Arm- u. Hutbinden.

Siegfried
Schlesinger,
Hoflieferant,
König-Johannstr. 6.

Wer wirklich Besseres
in Schuhwaaren, Leder u. Filz,
dauerhaft und zu auffallend billigen Preisen kaufen will, findet
nicht in allen Neuerheiten und größter Auswahl gewiß nur bei

Louis Radzik,

Fabrik: Böhmischesche Str. 4,
Maustraße 3, im Laden, am Albert-Theater.

Wash- und Reparatur-Annahme dasebst.

15236

Sehr beliebte Cigarren à 100 Std. 3,30, 3,60, 4,00, 4,30, 5,10
bis 10,00 Mr., bei 500 Std. Franco-Zuliefung. Versand per Nach-

nahme. Illustratio gestattet. Preisliste gratis.

16982

Kohl & Co.

offerieren ihre Waaren zu bekannt
billigsten Preisen. Man hört nur
immer: Billig sind

leisten in Bezug auf Auswahl das
erdenlich Mögliche, wodurch sich
der Kundenkreis vergrößert bei

ist hente der Ruf des laufenden
Publikums, denn immer rühriger
find

find stets bestrebt, ihren Kunden
das Neueste zu bieten, man spricht
voll Freude von

haben eine enorme Sendung von
Filzhüten neu auf Lager be-
kommen, daher die neusten Formen
nur zu finden sind bei

haben eine enorme Auswahl in
die und feisch garnirten Damen-
hüten, wie solche wohl noch nicht
dagewesen ist. Sehen Sie Schau-
fenster an bei

berechnen bei der Calculation der
Hüte nicht einen Pfennig Mode-
aufschlag. Diese reelle Art und
Weise ist bei

find immer bestrebt, die Leistungs-
fähigsten zu bleiben, darum kaufen
Sie bei

Kohl & Co.

Waarenhaus

2167

Kohl & Co.

22 Freibergerplatz 22.



Zur gütigen Beachtung!
Spielpferdefabrik Moritzstr. 2, 1. Et.
B. Heufels Ww.

empfiehlt gebrüder Familien nach wie vor ihr
reichhaltiges Lager solider, selbstgesetzter
Fahr- und Schaukelpferde.
Reparat., Neuüberzüge usw. prompt u. billig.

Et. Gross Import
F.W. Saam & Cle.
Gräfrath Central bei Solingen.

Alex. Riedel.

Contor: Rosenstraße 94. Fernsprecher 146.

Niederlage: Freibergerstraße 75. 1734

Heizmaterial!

Kaffee-Rösterei

Max Thürmer, Dresden.

Karlsbader Kaffee, gehaltreichste und ausgiebigste Mischungen
Einzelverkauf: Kauflässer 18 in der Rösterrei; König-Johannstr. 21; Seestra. 18; Hauptstr. 4 u. Ecke Pragerstr. gegenüber dem Panorama, Leipzigerstr. 42 (Stadt Bremen).

Fabrik u. Lager.
Billigster Preis
zum Fabrikpreis.
Gebräuchte Wagen, neu
vorgerichtet.
Desgleichen Neuheiten
in Puppenwagen u.
Kleiderwagen.
Große Auswahl.
Gilliale:
Blasewitz, Freibergerstraße 14,
Berggartenstraße 10, Gallopol, Palmbaum.
Preis Soden, nur 1. Et.



Nacht-, Corridor- und Closet-Lampe,
Stück 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf. und
1 Mk. 50 Pf. verbrennt im 24
Stunden für 1 Pf. Petroleum,
vollständig gefahr. und geruchlos,
empfiehlt in verschiedenen Fasone

F. G. Petermann,
Dresden,
8 Galeriestrasse 8.
Versandt gegen Vorauszahlung
oder Nachnahme.

Verlobte erhalten
auf Wunsch
Gratis

u. franco meine neue reich illustrierte
Preisliste sämtlicher
Tischler- und Polster-

Möbel

Besichtigung meiner dieses Jahr
fest doppelt vergroßerten Lager-
räume auch ohne Kauf gern ge-
stattet. 1490
Vollständige Ausstattungen von
Mk. 130—10000

bei
J. A. Bruno

König,
Ramenzer-Straße 27,
Bautzner-Straße 6.

60 Pfennige
kostet ein eleg. vernickeltes
Medallion mit Stempel
enthaltend Name, Beruf und
Wohnort etc.

75 Pfennige
kostet ein eleganter
Taschenstempel
„Automat“
mit hellblauer Inschrift

Elegantes
Portemonnai
mit Stempel
gute Beikleider
2,25 Mk.

Dresdner Stempelfabrik. A. Walther
gr Brüderg. 39 u. gr. Frohng. 23.

Hemden- 1543

Barohent,
solid und billig,
Mtr. 30, 35, 38, 45,
53, 60 u. 65 Pf.
Große Auswahl.

28 Ernst Venus,
Kittnitzerstraße 28.

Selten 1561
günstige Gelegenheit
nur durch große Abschläge
mit den ersten Fabriken
bin ich in der Lage,
solange der Vorraum reicht

Für nur 4 Mk.
6 Meter

doppel-Damentuch
breit
zu einem vollständigen hoch-
eleganten Gewande im Farben:
blau, braun, grau,
bordeaux, grün, rehgrau
und schwarz nach allen
deutschen Postorten unter
Postnachnahme zu versend.

Verkaufsstelle
Carl Hoffmann,
Herborn 14.

Ausverkauf wegen Umbau!

Nachdem der Umbau meiner Parterre-Localitäten begonnen, macht sich der Platzmangel sehr fühlbar. Um diesem Nebel abzuholzen, stelle ich einen Posten vorjähriger, aber garantirt fehlerfreier Sachen zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf und offeriere:

Herren-Anzüge

„ Winter-Paletots „	12—45,	„ 10—32
„ Sommer- „	12—36,	„ 7—24
„ Pelerinen-Mäntel „	20—42,	„ 15—30
„ Joppen mit Futter „	8—18,	„ 6—12
„ Stoff-Jaqueites „	9—18,	„ 7—12
„ Stoff-Hosen „	4—18,	„ 2½—12

Ebenso offeriere zu gleich herabgesetzten Preisen:
Jünglings-Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen usw.,
Knaben-Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen usw.

Während des Umbaus findet der Verkauf in den grossen
hellen Räumen der 1. Etage statt!

L. Grossmann,
No. 10 Wettinerstrasse No. 10

3 Minuten vom Postplatz, vor dem „Tivoli“.

Möbel

auf
Abzahlung.

N. Fuchs, Möbel- und Ausstattungs-Geschäft,

Dresden, Neumarkt 7, 1. Etage.

Anzahlung ein kleiner Theil. — Kunden, die ihr Conto beglichen, erhalten Waren ohne Anzahlung. — Aufsicht gern gestattet.

Wer sich der Unmöglichkeit theilhaftig machen will,
Möbel auf Abzahlung

zu kaufen, der wende sich vertrauensvoll an DRESDENS
grösstes Möbel- und Ausstattungs-Geschäft von
N. Fuchs, am Neumarkt 7, 1. Etage.

Besonders empfehlenswerth für

Brautausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Verticos,
Nächtische, Waschtische, echt und lackiert,
Spiegel, Tische und Stühle, Sofas, Divans
und Plüschausstattungen.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen,
Lepiche und Tischdecken.

Anzüge für Herren und
Knaben, Überzieher,
Hosen und Westen. Mäntel für Damen und
Mädchen, Jackets, Um-
hänge, Blousen.

Manufacturwaren,
besonders Kleiderstoffe, Flanelle,
Leinen, Damast, Bettzeug, Hand-
tücher etc.

Rhein-Moselweine
Meine von den leistungsfähigsten Weingärtnern
bezoogenen Weine, welche
durch vorzügl. Qual.
u. niedrige Preise aus-
zeichnen, empfiehlt unter
Garantie absolut Reinheit
pro Liter von
60 Pf. an. Gebinde in jeder Größe,
Flaschenweine alle bei
Marken. 1890
Neubauer's Weinkellerei
Maternistraße 16.

Nr. 20
Reisszeuge
Grünberg & Co.
Kl. Planenwegsgasse
Nr. 20

Pillige Beizungsquelle f. Kellerräume, Kaufleute u. Privat

Cigarren

zu Fabrikpreisen,
100 Stück
4 Pfz.-Cigarren 2,80—8,00
5 " " 8,20—3,80
6 " " 4,00—4,50
8 " " 5,00—5,50
10 " " 6,00—7,50
offerirt und vertrieben

Hermann Kluck,
Dresden-A.,
Zahnstraße 4.
An der Hauptmarkthalle.

Treppenleitern
Malerleitern
F. Bernhard Lange
Amalienstr. 11 u. 13

Treufsucht
ohne Wissen des Kranken nicht
heilbar. Methode 25 Jahre er-
prob. Genau Angaben!
Dahna (Sch.). Dr. Leo.

Das alte und
hoch geschätzte
Uhrenatelier
Oehme,
Wettinerstr. 14
neben dem Zivil-
amt Ueberholz.
1 Mk. ein. Klein-
gen einer Zeituhr
1,50 Mk. bei
Besuch Preisen
gabe vorher.

„Spar zur Billigkeit.“
**Haus- und Küchen-
Geräthe**

für
Heirath & Ausstattungen,
Emaille, Steinzeug,
Porzellan, Glas & Holz-
waren werden am häufigsten
verkauft. 1784

DRESDEN,
24 Wettinerstrasse 24
(Eingang Käffestraße).

Ein kleines Nahbaum-
Piano

mit schönem Ton, Metallplatte
für 150 Mk.,
ein kreuzsait. Pianino
für 390 Mk.

unter Garantie zu verkaufen
H. Wolfframm,
Victoriatheater,
Ende der Seestraße. 1890

Jede Uhr

w. unter 2 jähr. Garantie
verkauft. 17919

H. Löffler,
Grunauerstraße 42.
Geb. 1 Mk., Glas 20,
Beiger 15 Pf.